

RAUMGESTALTUNG

Learning from IBA Berlin 1984-87

*Das Ganze und seine Teile:
Die Wiederentdeckung des Berliner Blocks in der Theorie und Praxis*

Forschungsfeld Master
SoSe 2021

Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen
Fakultät für Architektur

Lehr- und Forschungsgebiet Raumgestaltung
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Uwe Schröder
M.Sc. Ilaria Maria Zedda
Ph.D. Candidate

Abb. Vorderseite: Ungers O. M. Skizze für einen Block in Kreuzberg
Aus: Schneider M. (ed.) Entwerfen in der Historischen Straße-Arbeiten des IDZ
Symposium im Herbst 1975 zur bauliche Integration Alt -Neu, Werkstatt 3,
Abakon Verlag, Edition Lichterfelde (Berlin, 1976) S. 83

Learning from IBA Berlin 1984-87
Forschungsfeld SoSe 2021
M.Sc. - 6 CP

Inhalt

I. Die IBA Berlin 1984-1987 und ihre Blöcke. Zum Forschungsprojekt	8
II. Die Wiederentdeckung des Berliner Blocks in Theorie und Praxis	12
III. Das Ganze und seine Teile	16
IV. Aufgabenstellung	20
IV. I. Übung I: Die IBA und ihre Blöcke in der Theorie	20
IV. II. Übung II: Die IBA und ihre Blöcke in der Praxis	23
V. Leitlinie für die Abgabe	24
VI. Termine und Leistungen	26
VII Die ausgewählten Fallstudien	28
VII.I Block 234 im südlichen Tiergartenviertel	32
VII.II Block 20 in der südlichen Friedrichstadt	36
VII.III Blöcke 4, 5, 10 und 11 in der südlichen Friedrichstadt	40
VIII. Annexe	54
VIII.I. Ausgewählte Beispiele aus vergangenen Semestern	54
VIII.II. Berlin und die Internationale Bauausstellung 1984-1987	60
VIII.III. Typus: Der Berliner Block	64
IX. Literatur und Quellen	68

Seit dem Sommersemester 2018 wird am Lehr- und Forschungsgebiet Raumgestaltung der Fakultät für Architektur der RWTH Aachen die Seminarreihe *Learning from IBA Berlin 1984-1987* angeboten.

Das Seminar befasst sich mit den Themen meines laufenden Dissertationsprojekts, das den Berliner Block im spezifischen Kontext seiner kritischen Rekonstruktion in den 1980er Jahren durch die Internationale Bauausstellung (kurz: IBA) Berlin 1984-1987 untersucht.

Auf den folgenden Seiten können Sie einen Einblick in den Kurs bekommen, der von meinem Forschungsprojekt über einige Kernthemen des Kurses reicht und mit einer kurzen Beschreibung der zu analysierenden Fallstudien abschließt.

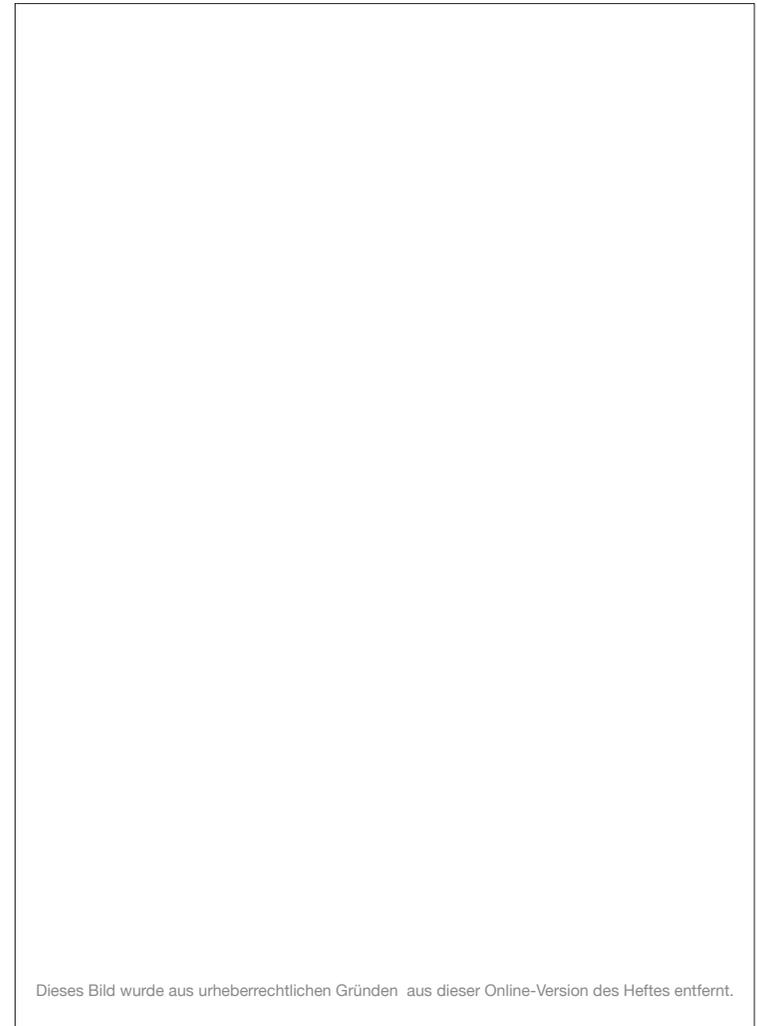


Abbildung oben: La ricostruzione della città (Die Rekonstruktion der Stadt, Teilbild des Italienischen Katalogs zur Ausstellung im Rahmen der 17. Tagung „Triennale“ in Mailand, 1985)

I. Die IBA Berlin 1984-1987 und ihre Blöcke: Zum Forschungsprojekt (2017 - laufende Dissertation)

Nach dem Zweiten Weltkrieg mussten sich viele europäische Städte mit dem Wiederaufbau ihrer Bausubstanz auseinandersetzen. Besonders in Berlin, einer nicht nur zerstörten, sondern auch fast dreißig Jahre lang geteilten Stadt, war der Wiederaufbau der Stadt ein wichtiges Thema, das internationales Interesse hervorrief.

Der städtische Block, Grundbestandteil des Berliner Stadtgefüges in den barocken Erweiterungen wie auch im Hobrecht-Plan von 1862, erlebte mit den frühesten Rekonstruktionen nach dem zweiten Weltkrieg die akuteste Phase einer Krise, die bereits Ende des 19. Jahrhunderts begonnen hatte und stark von der Kritik der Moderne geprägt war. Die frühesten Wiederaufbaupläne sahen nämlich vor, dass ein Großteil der historischen Bausubstanz abgerissen und durch Neubauten ersetzt werden sollte – selbst dort, wo die Bomben sie nicht zerstört hatten. Bereits in den 1970er Jahren stellte sich jedoch ein Teil der Arbeiterklasse gegen diese Initiativen, indem sie die Wiederherstellung der historischen Gebäude forderte und mit ihrer Besetzung die Verordnungen blockierte, die die Verdrängung ihrer Mieter in den peripheren Großsiedlungen vorsahen. Daneben begannen ab den 1970er Jahren auch einige Architekten, die damalige Abrisspolitik zu kritisieren und über das Potenzial des Berliner Blocks sowie über die Notwendigkeit seiner Wiederherstellung nachzudenken.

Vor diesem Hintergrund wurde 1979 in West-Berlin die Internationale Bauausstellung (IBA) 1984-1987 gegründet. Die dann 1987 eröffnete Bauausstellung sollte die Wiederherstellung angemessener Lebensbedingungen im Stadtzentrum (unter dem Motto "Innenstadt als Wohnort") und die Wiederherstellung der durch Bombardierungen und Zerstörungen gefährdeten urbanen Identität zum Ziel haben. Um dieses Ziel zu erreichen, waren sowohl Interventionen der Erneuerung als auch des Wiederaufbaus geplant. Diese Zweiteilung der Ziele führte zu einer Aufteilung der IBA selbst in zwei Abteilungen: IBA-Altbau, zuständig für die städtebauliche Erneuerung der Luisenstadt

und SO36 im Bezirk Kreuzberg, und IBA-Neubau, die sich mit dem Wiederaufbau der Gebiete Tegeler Hafen, südliches Tiergartenviertel, südliche Friedrichstadt und Prager Platz befasste. Der städtische Block spielte für die IBA eine wesentliche Rolle, sowohl als Sanierungsobjekt für die IBA-Altbau als auch als Referenztypologie für neue Projekte der IBA-Neubau.

Die Dissertation konzentriert sich auf letztere, die den historischen Grundriss als Ausgangspunkt für den Entwurf neuer Blöcke nahm und dabei anstrebte, die historische Typologie des Blocks mit dem "Erbe" der Moderne des 20. Jahrhunderts zu vereinigen. Solange die Grundrisse und die Traufhöhen der historischen Blöcke berücksichtigt wurden, konnten die Architekten frei entwerfen und die gebauten Ergebnisse der IBA zeigen verschiedene typologische und morphologische Lösungen, sowie verschiedenen Stile und Architektursprachen. Selbst die Moderne Bewegung wurde nicht ignoriert, obwohl die Organisatoren der Ausstellung deren städtebauliche Prinzipien nicht teilten. In einigen IBA-Projekten wurden zum Beispiel moderne Architektursprachen verwendet, während in anderen Projekten moderne Wohntypologien oder moderne Morphologien – wie z. B. Zeilen und Türme – umgesetzt und in der historischen Blockrandbebauung integriert wurden.

"Wie weit kann ich die Idee des Blocks führen?"¹, fragte sich Oswald Mathias Ungers 1975, wenige Jahre vor der IBA, als er sich anlässlich eines Entwurfseminars des Internationalen Design Zentrums (IDZ) in Berlin mit der kritischen Rekonstruktion eines Stadtblocks in dem Quartier Kreuzberg auseinandersetzen sollte. Diese Fragestellung fand ihren ersten Ausdruck in einer Reihe von skizzierten Vorschlägen, die Ungers für das Seminar anfertigte, die aber damals auf dem Papier blieben. Erst einige Jahre später mussten zahlreiche Architekten – darunter auch Ungers selbst – im Rahmen der IBA konkrete Antworten auf ähnliche Fragen in Form von zu realisierenden Projekten geben.

1 Siehe: Ungers O. M. in: Schneider M. (ed.) Entwerfen in der Historischen Straße-Arbeiten des IDZ Symposium im Herbst 1975 zur bauliche Integration Alt -Neu, Werkstatt 3, Abakon Verlag, Edition Lichterfelde (Berlin, 1976) S. 82 ff

Meine Dissertation, die die Erfahrungen der IBA im Rückblick betrachtet, paraphrasiert Ungers Frage und nimmt sie als Leitlinie für ihre Forschungen, die a posteriori untersuchen, inwieweit die IBA in ihrer Neu-Interpretation des städtischen Blocks diese Typologie veränderte. Anders gesagt, stellt sich die Arbeit die folgende Frage: Wie weit hat die IBA die Idee des Blocks geführt?

Um diese Frage zu beantworten, werden in der Dissertation Anlässe, Prinzipien und natürlich Projekte der IBA-Neubau analysiert. Neben dem theoretischen Teil der Arbeit stellen die Nachzeichnungen und grafische Analyse der IBA Blöcke einen wichtigen Bestandteil der Arbeit dar. Diese kritischen Nachzeichnungen bieten einen Katalog der gestalterischen Lösung und der Strategien, die die IBA für ihre Blöcke gewählt hat. Darüber hinaus lässt sich anhand der Nachzeichnungen analysieren, wie die verschiedenen Vorschläge eine – je nach Block unterschiedliche – Antwort gaben, auf die in den IBA Wettbewerben geforderte Balance zwischen der historischen Typologie des Blocks mit dem “Erbe” der Moderne des 20. Jahrhunderts. Außerdem, anhand der Zeichnungen lassen sich sowohl Verbindungen als auch

Lücken zwischen den gezeichneten Intentionen und den gebauten Ergebnissen der Ausstellung nachweisen. Mit Hilfe der Zeichnungen will die Forschung auch aufzeigen, wie und inwieweit die Typologie des traditionellen Berliner Blocks als Referenz für die neuen Projekte genommen wurde und wie gleichzeitig die IBA noch Einflüsse der Moderne trug.

In Bezug auf diesen letzten Aspekt ist es wichtig, einige Anmerkungen zur Räumlichkeit der IBA-Blöcke hinzuzufügen. In diesen IBA Blöcken ist unter anderem die Suche nach einem Kompromiss zwischen der Raumkonzeption der traditionellen Idee der Stadt – der Stadt der Räume – und derjenigen der Modernen Bewegung des 20. Jahrhunderts mit ihrem absoluten, “fließenden Raum” zwischen solitären Gebäuden zu sehen. Wenn man die Räumlichkeit des IBA-Blocks im Vergleich zu den Berliner Blöcken der Vergangenheit betrachtet, lässt sich feststellen, dass IBA-Blöcke Räume anders definieren als die traditionelle Typologie. Sie sind viel offener. In einigen Fällen lag diese Offenheit daran, dass die IBA Projekte zur Wiederherstellung des Umfangs eines ganzen historischen Blocks nur teilweise realisiert und nie abgeschlossen wurden, so dass der Block fragmentiert, und der Innenhof zur Straße hin offen blieb. Bei anderen IBA Projekten war die Offenheit jedoch des Blocks eine gestalterische Entscheidung, die einen bereits mit den porösen Reformblöcken des frühen 20. Jahrhunderts begonnenen Prozess der Öffnung weiterführte, bei dem die Kommunikation zwischen Hof und Straße nicht verhindert, sondern ausdrücklich gewünscht war.

Die IBA Neubau und ihre Reinterpretation des Berliner Blocks waren eine Übergangsphase in der Berliner Stadtentwicklung, die – wenn auch nicht ohne Mängel – einen Prozess der Wiedergewinnung des städtischen Blocks einleitete. Angesicht dessen, ein kritisches Verständnis der Stärken und Schwächen der IBA-Blöcke kann auch heute noch in der Praxis von Nutzen sein, wenn es darum geht, traditionellen Städtebau und zukünftige Entwicklung in Übereinstimmung zu bringen. Diese kritische Analyse und das Verständnis von IBA-Projekten auf dem Niveau des städtischen Blocks ist das Ziel meiner Doktorarbeit – und damit auch des vorliegenden Forschungsfeldes.

Dieses Bild wurde aus urheberrechtlichen Gründen aus dieser Online-Version des Heftes entfernt.

Abb. oben: Ungers O. M., Sketches “Typologische Transformation des Blocks” in: Schneider M. (ed.) Entwerfen in der Historischen Straße-Arbeiten des IDZ Symposium im Herbst 1975 zur bauliche Integration Alt -Neu, Werkstatt 3, Abakon Verlag, Edition Lichterfelde (Berlin, 1976)

II. Die IBA und die Wiederentdeckung des Berliner Blocks in Theorie und Praxis

Es handelte sich mit der IBA nicht um eine plötzliche Trendwende bezüglich der Idee der Stadt und der traditionellen Typologie des Blocks. Nach dem zweiten Weltkrieg, die Desillusionierung über die Errungenschaften der modernen Bewegung in der Nachkriegszeit führte zu einer wachsenden Skepsis bei vielen Architekten, die ab den Sechziger Jahren über mögliche Alternativen und über die Werte der jahrzehntelang kritisierten traditionellen Stadt nachzudenken begannen.

Die Veröffentlichung der ersten italienischen Ausgabe von Aldo Rossis *L'architettura della città* (Die Architektur der Stadt) im Jahr 1966 war zweifellos ein einflussreicher Beitrag zu diesem neuen „Trend“ (*La Tendenza*) in der Architekturdebatte nach dem Zweiten Weltkrieg, die in den folgenden Jahrzehnten viele italienische und ausländische Architekten prägte. Ebenso einflussreich war, vor allem in Deutschland, der Beitrag von dem 1975 erschienenen Buch *Stadtraum in Theorie und Praxis* von Rob Krier. Es ist jedoch nicht nur den Büchern zu verdanken,

Abbildungen unten (von links nach rechts): Coverbilds von Aldo Rossis *L'Architettura della città* (1966), Rob Kriers *Stadtraum in Theorie und Praxis. An Beispiele der Innenstadt Stuttgart* (1975) und der Ausgabe Nr. 19 der italienischen Zeitschrift *Lotus International* aus dem Jahr 1978, welche dem Thema des Block gewidmet wurde.

Abb gegenüberliegende Seite: Rob Krier Proposal for West Berlin City Center (1976- 1977)
Quelle: Rob Krier Architectural and Urban Design, Architectural Monographs Nr. 30 © 1993 Ernst & Sohn, Berlin / The Academy Group Ltd., London. S. 34, 35

Dieses Bild wurde aus urheberrechtlichen Gründen aus dieser Online-Version des Heftes entfernt.

dass sich auf internationaler Ebene eine echte Debatte entwickelte. Im Laufe der Siebziger Jahre folgten eine Reihe von internationalen Treffen, Ausstellungen und Symposien, die zum Gedankenaustausch zwischen verschiedenen Architekten und zur Bekräftigung einer neuen Haltung zugunsten der traditionellen Stadt, ihren historischen Komponenten und damit auch zugunsten des städtischen Blocks beitrugen.

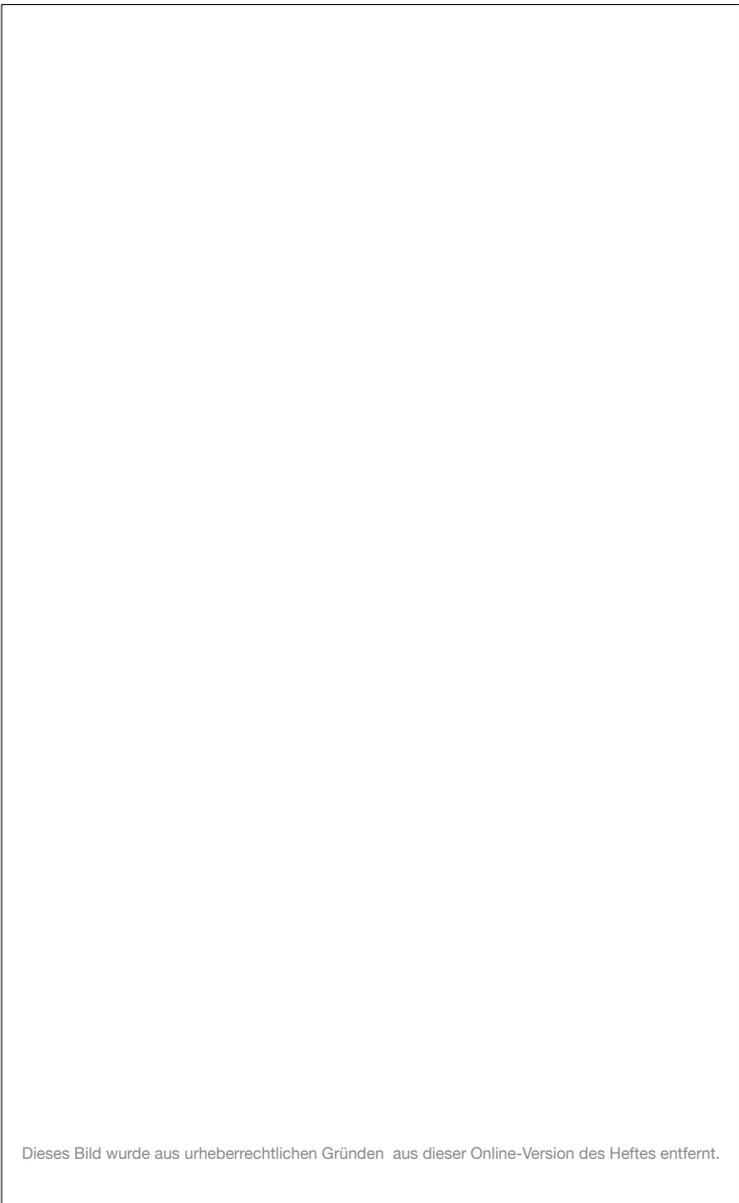
Bereits in den Siebziger Jahre tauchten der Fall Berlins sowie die Diskussion um den Berlin-Block in dieser Debatte auf. Eine große Rolle in diesem Zusammenhang spielten in Deutschland die „Dortmunder Architekturtage“ organisiert auf Initiative von Josef Paul Kleihues,

Dieses Bild wurde aus urheberrechtlichen Gründen aus dieser Online-Version des Heftes entfernt.

damals Professor an der TU Dortmund, sowie auch die Sommerakademie der *Cornell University*, 1976-1978 von Oswald Mathias Ungers organisiert. Zudem fanden vor allem in Berlin in den Siebziger Jahren – parallel zur Verbreitung der Ideen der italienischen *Tendenza* – eine Reihe von Initiativen und Wettbewerben statt, bei denen eine Ablehnung von den Praktiken der Stadt der Moderne und eine Rückkehr zum Thema des städtischen Blocks festgestellt werden konnte. Dazu gehörten der Wettbewerb für den Landwehrkanal (1973-1976) sowie die Initiative *Konzepte Ritterstraße* (1977). Während die Ergebnisse des Ersteren umgebaut blieben, hat Letzteres den Entwurf des Architekten Rob Krier für die Blöcke 33, 28 und 31 in der Friedrichstadt beeinflusst, die zum Teil bereits vorher, und zum Teil im Rahmen der für die IBA 1984-1987 gebaut wurden. In diesem Zusammenhang wurde der Block 270 am Vinetaplatz (1971-1977), in dem Berliner Quartier Wedding, gebaut. Dieser ist eines der ersten realisierten Projekte aus der Nachkriegszeit, in dem wieder eine geschlossene Blockrandbebauung gebaut wurde. Sein Architekt, Joseph Paul Kleihues, wurde fast neun Jahre später Direktor der IBA Neubau.

Abb unten: Joseph Paul Kleihues, Block 270 am Vinetaplatz (1971). Foto: Gunnar Klack (2018), CC BY-SA 4.0 <<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>>, via Wikimedia Commons

Abb. gegenüberliegende Seite: Rob Kriers Entwurf für das Berliner Areal Ritterstraße/Am Berlin Museum (1977) Quelle: Rob Krier Architectural and Urban Design, Architectural Monographs Nr. 30 © 1993 Ernst & Sohn, Berlin / The Academy Group Ltd., London.S. 41



Dieses Bild wurde aus urheberrechtlichen Gründen aus dieser Online-Version des Heftes entfernt.

III. Das Ganze und seine Teile – Oder: Der Block und seine Häuser

“Wenn wir uns in diesem Zusammenhang ganz dezidiert dem innerstädtischen Baublock zugewandt haben, so war dies alles andere als ein pauschales Bekenntnis. Denn zunächst einmal gilt es festzuhalten, dass die IBA nicht auf der grünen Wiese, sondern – abgesehen von Tegel – in verschiedenen innerstädtischen Gebieten Berlins stattgefunden hat”².

Der traditionelle Berliner Block bis zur barocken Zeit entstand aus einer Komposition gleichförmigen Reihenhäusern, die entlang seines Umfangs verteilt wurden, eines neben dem anderen um den Innenhof herum, so dass eine kompakte Front und damit eine klare Grenze zwischen innen und außen, zwischen Straße und Hof, sowie zwischen öffentlich und privat definiert wurde. Im Laufe des neunzehnten Jahrhunderts, mit der städtischen Verdichtung, wurde dieses Schema komplexer und Reihenhäuser wurden durch komplexere Typen von Stadthäusern mit Seitenflügeln und internen Servicegebäuden ersetzt, die zusammen mehr kleine Höfe bildeten. Das Prinzip einer durchgehenden Baufront zur Straße hin blieb jedoch erhalten. In der traditionellen Typologie des Berliner Hauses wurde die Verteilung der Räume also durch ein regelmäßiges und sich wiederholendes Kompositionsschema geregelt, in dem die Hierarchien der architektonischen Räume (gedeckte sowie ungedeckte) stark von der Beziehung zur äußeren Straße beeinflusst wurden. Die repräsentativen Räume der Häuser waren in der Regel zur Straße hin ausgerichtet, und dem entsprach eine Ausführung der Fassaden, die meist raffinierter war als die der Fronten zum Innenhof. Außerdem, in den traditionellen Berliner Blöcken, sowie auch in den ersten modernen Reformblöcken des frühen 20. Jahrhunderts, war die räumliche Gestaltung von der Beziehung zur Straße und zum Hof beeinflusst, und nicht von der geographischen Orientierung.

Bekanntlich stellte die moderne Bewegung mit ihre Konzeption eines absoluten Raums und ihren „gesunden Standards“ diese Art,

2. Kleihues, J. P. (Hg.) Internationale Bauausstellung Berlin 1984/87. Die Neubaugebiete. Heft 7, Gert Hatje (Stuttgart, 1993) S. 23

Architektur der Stadt zu machen, in Frage. Die Gestaltung der Wohnungen nach den äußeren Räumen wurde durch die Gestaltung nach der äußeren Beleuchtung ersetzt.

Nach dem jahrzehntelangen Einfluss dieser neuen Modelle und Standards der modernen Bewegung konnte die IBA einige ihrer Vorteile nicht völlig ignorieren. So wurden in den IBA-Blöcken verschiedene Eigenschaften sowohl der Moderne des 20. Jahrhunderts als auch der Tradition des Berliner Blocks des 19. Jahrhunderts wiedergenommen und innerhalb der historischen zu rekonstruierenden Blockrandbebauung dekliniert und gemischt.

Der IBA-Block, welcher aus diesen Experimenten entstand, ist etwas neues und unbekannt in der bisherigen Architekturtradition Berlins. Anders als die traditionellen Blöcke des 19. Jahrhunderts – deklarierte Referenz für die Bauausstellung – ist der IBA-Block nicht mehr eine Komposition von ähnlichen, "anonymen", Häusern, die nach einheitlichen Regeln gestaltet sind, sondern eine Komposition von äußerst individualistischen Häusern, die jeweils nach den Prinzipien und dem Geschmack des Architekten gestaltet sind. So werden Häuser, die kohärenter mit der traditionellen Typologie des Berliner Blocks gestaltet wurden, anderen Häusern gegenübergestellt, welche deutliche Einflüsse von den Standards der Modernen Bewegung zeigen. Diese „modernerer“ Häuser wurden jedoch bei der IBA nicht in dem „fließenden Raum“ der Moderne als solitäre gebaut, sondern sie wurden einem der „IBA-Stichworte“ untergeordnet: der Blockrandbebauung.

Abb. : Walter Gropius „Vom Block zur Zeile“ (1929) Aus: Das neue Frankfurt: internationale Monatsschrift für die Probleme kultureller Neugestaltung nr. 2, 1931 p.23



Im Vergleich zum traditionellen Block des 19. Jahrhunderts, aber auch zu den Blöcken der „früheren Moderne“ der ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts (Reformblöcke) verändern sich bei den Blöcken der IBA die Beziehungen zwischen inneren und äußeren Räumen, zwischen Hof und Straße, sowie zwischen öffentlichen und privaten Widmungen. Sowohl der Block als auch die bürgerliche Stadtvilla des 19. Jahrhunderts – aber auch das Reihenhaus und der Zeilenbau des 20. Jahrhunderts – wurden in diesem Zusammenhang umgedeutet und neu bezeichnet. Der Zeilenbau ist allerdings bei der IBA nicht mehr als solitäres architektonisches Objekt im "fließenden" Raum von der Straße abgetrennt, wie nach der Idee der Stadt der Moderne, sondern ist in den Block eingefügt und trägt dazu bei, ihn und seine Räume voneinander abzugrenzen. Genauso ist die Stadtvilla nicht mehr eine Wohntypologie für eine oder maximal zwei wohlhabende Familien, sondern sie wird neu gedacht, um (sozial geförderte) Wohnungen für mehrere Familien zu beherbergen. Diese neu interpretierte Typologie verbindet die Vorteile des individuellen Wohnens mit denen des gemeinsamen Wohnens (wie die italienische "palazzina") im Herzen der Stadt. Angesichts dieser Vorteile wurde die Stadtvilla in den 1980er Jahren zu einem beliebten Thema in der Architekturdiskussion, auch dank verschiedenen wissenschaftlichen Erfahrungen, die in den Jahren zuvor gemacht wurden, wie z.B. die Sommerakademie der Cornell University von Oswald Mathias Ungers.

All diese Themen finden sich zusammengefasst in den IBA-Blöcken wieder. Ihre Studie ermöglicht es, durch die Komplexität der architektonischen Lösungen einer wichtigen Phase der modernen Architektur in Berlin nachzuzeichnen, welche ein immer noch aktuelles Lehren über die Neuinterpretation des Berliner Blocks anbietet, sowie über seine neuen Lösungen – morphologisch und typologisch, aber vor allem auch räumlich.

Aus dem doppelten Willen, nach den traditionellen städtebaulichen Modellen der Architektur Berlins zu bauen, ohne das Erbe der Moderne völlig ignorieren zu wollen (oder zu können), leitet sich ein Widerspruch ab, der in der Blöcke der IBA sichtbar ist. Angesichts dieser Prämissen ist es angebracht, an dieser Stelle an die Forschungsfrage zu erinnern, um klarzumachen, wie man eine Antwort finden kann: Wie weit hat die IBA die Idee des Blocks geführt?

In meiner Dissertation gehe ich dieser Frage nach, indem ich die Beziehung zwischen den IBA-Blöcken und der traditionellen Typologie des Berliner Blocks des 19. Jahrhunderts, aber auch den Modellen der modernen Architektur des 20. Jahrhunderts betrachte. Dabei werden in der Forschung folgende Aspekte berücksichtigt: die Aufteilung der Grundstücke innerhalb des Blocks, die Verteilung der Gebäude im Block und die daraus resultierende Räumlichkeit des Blocks, aber auch Themen wie die Kommunikation zwischen öffentlichen und privaten Räumen, die Zugänglichkeit des Hofes und der Häuser, die Beziehung zwischen den verschiedenen Häusern innerhalb des Blocks und das Vorhandensein (oder Nichtvorhandensein) von klar erkennbaren Beziehungen zwischen der Gestaltung des Blocks und der Grundrisse seiner Häuser. Die Auseinandersetzung mit allen diesen Aspekten ist ein wesentlicher Teil der Arbeit, und sollte auch für diesen Kurs berücksichtigt werden.

Um die Fallstudien vollständig zu analysieren und zu verstehen (und daraus abzuleiten, was die IBA Berlin war und was sie uns hinterlassen hat) ist es notwendig, auf zwei unterschiedlichen Ebenen zu forschen. Zum einen soll man sich mit den theoretischen und historischen Prämissen der IBA auseinandersetzen. Andererseits ist es ebenso wichtig, um eine tiefe Kenntnis der Projekte zu haben, dass man sich auf ihre Analyse konzentriert. Aus diesen beiden Ansätzen leitet sich die Strukturansatz des vorliegenden Kurses ab, dessen Aufgabe aus zwei Übungen besteht: Zum einen aus der Analyse der theoretischen Grundlagen und zum anderen aus Studien zu den realisierten Projekten. Letztere erfolgt anhand des Instrumentes, mit dem wir als Architekten am meisten vertraut sind: der (kritischen Nach-)Zeichnung.

IV. Aufgabenstellung

Das Forschungsfeld widmet sich der städtebaulichen Dimension des Berliner Blocks und befasst sich sowohl mit theoretischen und historischen als auch mit analytischen Fragen. Wie groß ist der traditionelle Berliner Block? Wie groß sind seine Höfe? Welche sind seine spezifischen Eigenschaften? Wie und mit welchen Folgen hat sich die Struktur der Stadt in den letzten 150 Jahren entwickelt? Insbesondere fokussiert sich das Forschungsfeld auf die Berliner Blöcke der Nachkriegszeit, die im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA) 1984-87 entworfen und gebaut wurden. Wie wurde der Berliner Block im Rahmen der IBA 1984- 87 interpretiert und entworfen?

Folgende Blöcke der IBA wurden als Fallbeispiele ausgewählt:

1. Block 234 (südliches Tiergartenviertel)
2. Block 20 (südliche Friedrichstadt)
3. Blöcke 4, 5, 10 und 11 (südliche Friedrichstadt)

Die Aufgabe besteht aus zwei Teilen. Zunächst werden Texten aus der ausgewählten Literatur des Kurses analysiert, dann setzt sich der zweite Teil mit zeichnerischen Analysen der Fallstudien auseinander.

IV.I. Übung I: Die IBA und ihre Blöcke in der Theorie

Um die gebauten Ergebnisse der IBA zu verstehen, aber auch um die Kohärenz zwischen der Theorie und der Praxis bei der IBA hinterfragen zu können, ist es sinnvoll und notwendig, tiefer in die theoretischen Hintergründe der Bauausstellung einzugehen. Das heißt: bevor man sich tief mit der IBA beschäftigt, soll man die Inhalte der Debatten analysieren, welche die Jahrzehnte zwischen den 1960er und 1980er Jahren geprägt haben und die zugrunde der Initiative "IBA 1987" lagen. Diese Debatten bezogen sich nicht nur auf das Konzept der architektonischen Typologie und ihre Beziehung zur städtischen Morphologie, sondern auch auf eine neue Konzeption der Räume der Stadt, welche sich aus der Raumkonzeption der modernen Bewegung ablenken sollte. In diesen Jahren begannen viele Architekten sich von der immer noch vorherrschenden Lehre der Moderne zu distanzieren, sowohl von ihrem Funktionalismus als auch von ihrer Vision eines absoluten Raumes.

Damit die Nachzeichnung der Fallstudien (Übung II) eine kritische Arbeit

und kein bloßes Abpausen wird, ist es wichtig, dass einige theoretische Prämissen bewusst sind und die Arbeit des Kurses ständig von Anfang bis Ende leiten. Deswegen ist diese erste theoretische Übung des Kurses sehr wichtig, indem Sie mit einer ersten individuellen Forschungsarbeit einige theoretische Grundlage des Seminars vertiefen werden.

Die erste Übung besteht aus einer individuellen Auseinandersetzung mit einem (oder mehreren) dieser Bücher und Artikeln Ihrer Wahl:

1. Kleihues J. P. (1979). *Berliner Baublöcke : Grundriss einer Typologie*. In: Werk Archithese : Zeitschrift und Schriftenreihe für Architektur und Kunst. Ausgabe 66, Heft 31-32: Stadt-Rückseiten/La face cachée de la ville (DE)
2. Borsi, K., Nottingham, M. And Porter, N. (2016). *The Typology of the Berlin Block: History, Continuity and Spatial Performance*. Athens Journal of Architecture. 2(1). S. 45-64 (ENG)
3. Lotus 19 (1978). *L'isolato urbano / The urban Block* (ITA / EN) Milano: Electa (ausgewählte Artikeln, IT und ENG)
4. Ungers O. M., (1976), Beitrag zum IDZ Symposium 1975 in: Schneider M. (ed.) Entwerfen in der Historischen Straße-Arbeiten des IDZ Symposium im Herbst 1975 zur bauliche Integration Alt -Neu, Werkstadt 3, Abakon Verlag, Edition Lichterfelde (Berlin, S. 82-97)
5. Ungers O. M. (1977). *The Urban Villa. A Multi-Family Dwelling Type*. Köln: Studio Press for Architecture L. Ungers (Buch Sommerakademie 1977, ausgewählte Seiten. ENG)
6. Ungers O. M. (1976) *The Urban Block and Gotham City. Metaphors and Metamorphosis*. Köln: Studio Press for Architecture L. Ungers (Buch Sommerakademie 1976, ausgewählte Seiten. ENG)
7. Rowe, C. und Koetter f., (1978) *The crisis of the object, predicament of Texture*. Kapitel aus: Collage City (ENG /DE) S. 60 ff.
8. Axthelm D. H. (2011) *Das Berliner Stadthaus. Geschichte und Typologie* 1200 bis 2010. Berlin: Dom ausgewählte Kapiteln, DE)
9. Sonne W. (2017) "Urbanität und Dichte in Städtebau des 20. Jahrhunderts" Berlin: Dom (ausgewählte Kapiteln, DE)
10. Krier R. (1975). *Stadtraum in Theorie und Praxis An Beispielen der Innenstadt Stuttgarts*. Stuttgart: Karl Krämer (Kapitel aus einem Buch, DE / ENG)
11. Schmeink K. (2005) *Der Poröse Baublock : Raumbildendes Element im Berliner Städtebau um1900*. Dissertation ETH Zürich (DE)

12. Baumeister 5 (1987) Ausgabe „IBA 1987. Wohnungsgrundrisse: Ort, Typologie, Analyse (Journal, DE)
13. Hegemann, W. (1963). Das Steinerne Berlin: 1930 - Geschichte der Größten Mietskasernenstadt der Welt. 3. Ausgabe. Walter de Gruyter GmbH. ((Kapitel aus einem Buch, DE / ITA)
14. Assmann, G. (1862) *Grundrisse der städtischen Wohngebäude mit Rücksicht auf die für Berlin geltende Bauordnungen* (Berlin, 1862) (Kapitel aus einem Buch, DE)
- 15 Bodenschatz H., Magnago Lampugnani V., Sonne W. (Hg, 2012) *25 Jahre Internationale Bauausstellung in Berlin 1987. Ein Höhepunkt des europäischen Städtebaus*. Sulgen: Niggli Verlag (Kapitel aus einem Buch, DE)
- 16 ARCH+ 66 Ausgabe "IBA", Klenkes Verlag, Aachen, 1982
17. Magnago Lampugnani V., (Hg.). (1984). *Modelle für eine Stadt – Internationale Bauausstellung Berlin 1984, Die Neubaugebiete Dokumente- Projekte Katalog einer Ausstellung*. Berlin: Internationale Bauausstellung (Kapitel aus einem Buch, DE)
18. The architectural Review September 1984 N. 1051 "Berlin as a model - IBA 1984"

Der erste Teil des Forschungsfeldes setzt sich als Ziel das Verständnis der theoretischen Grundlagen der IBA 1984-1987, Voraussetzung für eine kritische Betrachtung ihrer Bauten. Diese ersten Recherchen konzentrieren sich auf ausgewählte Literatur und sind sowohl mündlich in einem Referat vorzustellen als auch schriftlich zu fassen.

Im ersten Kolloquium sind die Themen in Form von Referaten vorzustellen. Bei diesen ist es notwendig, folgende Punkte zu behandeln:

- Hintergrund der Veröffentlichung (Jahr, Kontext...)
- Author und seine Beziehung mit Berlin und/oder mit der IBA
- Thesen und Prinzipien
- Relevanz für die Schwerpunkte des Forschungsfeldes

Auf der Grundlage der Kommentare und Anmerkungen, die während der Diskussionen über die für den Kurs vorgestellten Publikationen entwickelt werden, sollten Sie einen kurzen kritischen Text (8000 Zeichen, ca. 2 DIN A4) verfassen. Dieser ist bis Ende Mai abzugeben.

Ihr Text soll keine einfache Zusammenfassung der Inhalte des Buches sein, sondern vielmehr eine kritische Reflexion sein über die Beiträge des Textes in Bezug auf die Inhalte des Kurses, auf die zu analysierenden Projekte sowie auf die aktuelle Praxis des urbanen Entwerfens.

IV.II. Übung II: Die IBA und ihre Blöcke in der Praxis Die Fallstudie und deren kritischen Nachzeichnen

Neben den theoretischen Grundlagen, die im ersten Teil des Kurses behandelt werden, ist zudem die Analyse der ausgewählten Blöcke ein zentrales Thema des Forschungsfeldes.

Zunächst einmal sollten die Beziehungen des Blocks mit den öffentlichen Räumen betrachtet werden. Die Untersuchungen werden hierfür zunächst im Maßstab 1:5000 und 1: 2500 durchgeführt, anhand von Schwarz-, Parzellen- und Rotblauplänen. Das wird eine erste Analyse des Stadtgrundrisses erlauben, in Bezug auf: Dimension der Blöcke, Größe der Baulücken der Nachkriegszeit und der Blockrandbebauungen. Diese ersten analytischen Zeichnungen sollten folgende Fragen beantworten: Wie sah der Block und seine Umgebung vor der IBA aus? Was wurde erhalten, was abgerissen? Welche Eigenschaften wurden in den IBA Projekten wieder aufgenommen? Sind die Höfe öffentlich oder privat? In welcher Beziehung stehen die Blöcke zum öffentlichen Raum? Weitere Nachzeichnungen und graphische Analysen werden in architektonischem Maßstab durchgeführt (1:1000 und 1:500). Die Nachzeichnung der Blöcke in Grundriss, Schnitt und Ansicht erlaubt weitere Aspekte zu ergründen, z.B. zu der Typologie. Auch in diesem Fall will die Arbeit spezifische Fragen beantworten: Welche Eigenschaften wurden von der Berliner Tradition erhalten was wurde geändert? Wie funktioniert der IBA Block? Ist er überhaupt ein Block oder ein Hof? Ist die Gestaltung seiner Wohnungen vom äußeren Raum des Blocks beeinflusst? Wie funktioniert der äußere Raum des Blocks? Wo sind die Eingänge zu den Häusern und zu den Wohnungen? Welche Funktionen sind zu erkennen?

Das kritische Nachzeichnen: Anmerkungen zu der Methode.

Kritisch Nachzeichnen bedeutet nicht einfach abpausen. Das Nachzeichnen ausgewählter IBA Blöcke zielt vor allem darauf ab, die Projekte umfassend kennenlernen zu können, sowohl in ihren städtebaulichen Lösungen als auch in ihrer haustypologischen und architektonischen Ausprägung. Diese Arbeit ist nicht als historische Dokumentation gedacht, sondern vielmehr als ein nützliches Werkzeug für den entwerfenden Architekten. Die ausgewählten Beispiele werden alle auf die gleiche Weise und im gleichen Maßstab gezeichnet mit dem Ziel der Erstellung eines Kataloges, der es ermöglicht, morphologische und räumliche Lösungen, Haustypen sowie Grundrisslösungen zu vergleichen und kritisch zu betrachten.

V. Leitlinie für die Abgabe (Juli 2021)

Stellen Sie Ihr Ergebnis dar:

M 1:5000

- Schwarzpläne und Rotblaupläne

M 1:2500

- Entwicklung des Blocks. Darstellung von verschiedenen historischen Schritten (durch Schwarzplan und Rotblauplan)

- Analyse der Parzellierung vor und nach der IBA
- Dachaufsicht

M 1: 1000 / M 1:500

- Grundrisse
- Schnitte
- Ansichten
- Rotblauplan
- Analytische Zeichnungen
- Isometrie

Referate

Theoretische Analyse anhand der Fallstudien

Ordnerstruktur bei Abgabe:

01. Plakate und andere Präsentationen (.pdf)
02. Layout-Dateien (.indd oder vergleichbar)
03. Digitale Zeichnungen (.pln und .dwg)
04. Referate (.docx oder vergleichbar und .pdf)
05. Quellenverzeichnis (Scans der Bücher, sowie eine Liste von allen Quellen, inkl. Internetquelle mit Angabe des Zugriffsdatums)
06. Formular für die Nutzungsrechte

Linienstärken (siehe Vorlage .pln Datei des Kurses)

Normale Linien:	0,08
Schnittlinien:	0,20

Für Rotblauplan:

Weißer Linien = Raumbildung= aktive Grenze (Wand) : 0,15

Schwarze Linien = Raumbildung : passive Grenze (Markierung, Profilierung) : 0,08

Rotblauplan, Farben:

 Dunkelrot = Umschließung, allseitig (gedeckt) :
RGB: 138, 0, 0

 Hellrot = Umschließung, nicht allseitig (nicht gedeckt):
RGB: 219, 0, 0

 Dunkelblau = Bindung, ländlich / landschaftlich:
RGB: 32, 48, 95

 Hellblau = Bindung, städtisch :
RGB: 84, 123, 195

Die Ergebnisse des Kurses sollen am Ende sowohl graphisch als auch durch Referate vorgestellt werden.

VI. Termine und Leistungen

Datum	Uhrzeit, Ort	Thema, Inhalt
Do. 15. 04. 2021	11.00 - 13.00 zoom	Einführung in die Aufgabenstellung + Gruppen und Wahl der Themen und Blöcke
Do. 22. 04. 2021	11.00 - 13.00 zoom	Betreuung
Do. 29. 04. 2021	11.00 - 13.00 zoom	Betreuung
Do. 06. 05. 2021	11.00 - 13.30 zoom	1.Zwischenkolloquium (+ Gruppengespräch)
Mi. 12.05.2021	11.00 - 13.00 zoom	Vortrag "Der Berliner Block, historische Entstehung" (I. M. Zedda)
Do. 20. 05. 2021	11.00 - 13.00 zoom	Betreuung + Abgabe Übung I
Do. 27. 05. 2021	11.00 - 13.00 zoom	Betreuung
Do. 10. 06. 2021	11.00 - 13.30 zoom	2. Zwischenkolloquium anhand der Zeichnungen (+ Gruppengespräch)
Do. 17. 06. 2021	11.00 - 13.00 zoom	Betreuung
Do. 24. 06. 2021	11.00 - 13.00 zoom	Betreuung

Do. 01. 07. 2021	11.00 - 13.30 zoom	Betreuung (+ Gruppengespräch)
Do. 08. 07. 2021	11.00 - 13.00 zoom	Betreuung
28. KW (12.-16. 07. 2021)	10.00 -13.30 zoom	Abgabe Schlusskolloquium mit Gast

VII. Die ausgewählten Fallstudien

Was die kritische Rekonstruktion der IBA für den Berliner Block wirklich bedeutete, kann man anhand der Studie von nur einem seiner Blöcke nicht so einfach nachvollziehen. Aus diesem Grund und um möglichst viele Entwurfslösungen im Rahmen der Kapazität dieses Seminars darzustellen, werden unterschiedliche Fallbeispiele betrachtet.

Trotz dieser Unterschiedlichkeit darf nicht vergessen werden, dass diese Blöcke mit dem gleichen Grundziel konzipiert wurden: den Grundriss des historischen Berlins und seines historischen Blockes wiederherzustellen. Die große Heterogenität der realisierten Lösungen in den einzelnen Blöcken ist vielmehr auf die große Unterschiedlichkeit zurückzuführen, die bereits in den historischen Berliner Blöcken sowohl in ihrer Dimension als auch in ihrer Struktur und Dichte zu finden war. Ein grundlegender Unterschied unter den Fallstudien betrifft zunächst die Lage dieser Projekte: zwei verschiedene Punkte in der historischen Innenstadt Berlins, die in den 1980er Jahren, als die Blöcke für die IBA entworfen wurden, am Rande West-Berlins lagen, und zwar in der Nähe der Berliner Mauer. Der Block 234 befindet sich im südlichen Tiergartenviertel, welches vor den Bombenangriffen des Zweiten Weltkriegs ein Quartier der Botschaften und eleganten bürgerlichen Wohnhäuser war. Die Blöcke 4, 5, 10, 11 und 20 hingegen befinden sich in der südlichen Friedrichstadt, dem alten pulsierenden Herzen Berlins, dessen Straßen in der barocken Zeit angelegt wurden.

Der Block 234 zählt zu den größten IBA Blöcken, innerhalb dessen Umfang verschiedene Typologien und verschiedene "Themen" – im Ungers'schen Sinne – enthalten sind³. Diese Themen reichen von der Idee der Rekonstruktion des kompakten Blockrands (im nördlichen Teil des Blocks zur Lützowstraße und Lützowplatz) bis hin zur Mischung von Innen- und Außenräumen durch die interne Straße, die den Hof durchquert und den öffentlichen Raum in das Innere des Blocks einführt. Das Bestreben der IBA, den Raum des Hofes inklusiv, d.h. für Dritte zugänglich zu gestalten, wird dadurch bestätigt, dass sich innerhalb des Hofes ein kleiner Kindergarten mit öffentlich zugänglichen Spielplätzen befindet. Hier also taucht in diesem Block

³ Siehe: Ungers O. M., L'Architettura come Tema/Architecture as Theme, Quaderni di Lotus, Electa (Milano, 1982)



IBA Block 234 in dem südlichen Tiergartenviertel. Nachgezeichnet von: © OpenStreetMap contributors (CC BY-SA 2.0 www.openstreetmap.org/copyright)



IBA Blöcke 4,5,10,11 und 20 in der südlichen Friedrichstadt. Nachgezeichnet von: © OpenStreetMap contributors (CC BY-SA 2.0 www.openstreetmap.org/copyright)

ein weiteres Thema auf, nämlich das des porösen und offenen Blocks. Das zuletzt genannte Thema ist besonders charakteristisch für die Südfront des Blocks, wo der kompakten Nordfront eine fragmentiertere Lösung mit punktuellen Architekturen, den Stadtvillen, gegenübersteht. Das Thema der Villa im Block ist für die IBA nicht neu: Man findet es auch im Block von Ungers am Lützowplatz ⁴, im Masterplan von Krier für die Rauchstraße sowie in dem von Kollhoff und Ovaska Blockkonzept am Berlin Museum. Die einzigartige Lösung des Blocks 234 ist jedoch, dass die Villen innerhalb des Hofes, und nicht entlang des Blockrands, und somit losgelöst von jeder Beziehung zu den äußeren Straßen stehen.

Das Thema der Villa im Block 234 ist ein treffendes Beispiel für den Bezug des IBA Projekts zum historischen Block und dessen Neuinterpretation des Historischen im Neuen. Tatsächlich kann man bei der Betrachtung des Stadtplans von Straube aus dem Jahr 1910 bei dem Blocks 234 (Seite 34) feststellen, dass die Wahl, die Villen im Block zu entwerfen, nicht ohne historische Begründung ist, sondern vielmehr ein Merkmal des Blocks aus dem 19. Jahrhundert aufgreift, zu dem bereits Stadtvillen gehörten. Während jedoch historisch gesehen diese Villen auf kleine Gassen blickten, die mit der Hauptstraße in Verbindung standen, liegen im neuen Block die Zugänge dieser Architekturen auf kleinen Straßen mit einem entschieden privateren Charakter, die von den Erdgeschossen der Durchgangsgebäude aus zugänglich sind. Dieser Block ist somit ein Beispiel dafür, wie für die IBA Elemente des historischen Blocks wiedergewonnen, aber auch nach eigenen Logiken neu zusammengesetzt werden und damit neue Räumlichkeiten, Raumfolgen und Raumhierarchien definieren.

Zurückkommend auf das Thema des durchquerbaren Blocks, bei dem Torgebäude den Zugang zu internen Straßen ermöglichen, kann man dies auch in zwei weiteren der ausgewählten Fallstudien dieses Kurses finden: sowohl im Block 20, der vollständig von der Friedrichstraße zur Wilhelmstraße durchquerbar ist, als auch im Block 4, weiter nördlich, wo ein imposantes Zugangsportale zu der Wilhelmstraße den Zugang zu einem internen Garten ermöglicht. Die IBA Blöcke sind daher offen,

4. Der IBA-Block 220 am Lützowplatz wurde zwischen 2008 und 2013 abgerissen

porös und hybrid.

In den letzten Jahren hat allerdings die Übergang vieler dieser Blöcke von sozialem zu privatem Wohnungsbau dazu geführt, dass viele dieser Höfe auf Geheiß der neuen Eigentümer geschlossen wurden, wodurch sich die Kommunikation mit dem öffentlichen Raum, die ursprünglich für die Innenhöfe geplant war, zwangsläufig verändert hat. Auf diesen Punkt wird im Laufe des Kurses genauer eingegangen. Hier sollen vielmehr die Fallbeispiele näher vorgestellt werden, die zum Teil noch nicht erwähnt wurden.

Neben dem großen Block 234 mit seinen Villen und dem Block 20, der von der inneren Straße durchquert wird, werden vier weitere Blöcke analysiert. Zusammen mit dem Block 4 sollen die Blöcke 5, 10 und 11 betrachtet werden. Trotz ihrer Unterschiede lassen sich diese Beispiele von IBA Blöcke gemeinsam analysieren, da sie auf den selben Wettbewerb zurückgehen und viele der Komplexitäten und Widersprüche des IBA-Projekts für den Berliner Block gut illustrieren – die zu den Schwerpunkten dieses Kurses gehören.

In Bezug auf die Wettbewerbsvorschläge sowie auf die gebauten Projekte, sollten die Beziehungen zwischen dem Ganzen und den Teilen betrachtet werden: nicht nur zwischen den Häusern und dem Block, sondern auch, wie im Fall der Wettbewerbsblöcke für die Kochstraße, die Beziehungen zwischen verschiedenen Blöcken in der Nähe zueinander. Damit möchten wir diese Vorüberlegungen zu den Fallstudien abschließen, indem wir die These, mit der wir sie begonnen haben, wiederholen und erweitern: Man kann die IBA nicht aus dem Studium nur eines ihrer Blöcke verstehen. Auch kann man die Komplexität der IBA nicht verstehen, wenn ihre Architekturen oft getrennt voneinander dargestellt werden, ohne einen Überblick über den Kontext zu haben, in dem sie stehen, wie es in der Literatur zur IBA Berlin oft geschehen ist. Daher auch die Heterogenität der gewählten Fallstudien. Das Studium ihrer unterschiedlichen Architekturen innerhalb der verschiedenen Arbeitsgruppen, aber mehr noch die Vergleichsmöglichkeiten, die die Gruppentreffen während des Seminars bieten, haben zum Ziel, die Komplexität des Projektes der IBA-Blöcke zu verdeutlichen und damit am Ende des Kurses eine Antwort auf die Forschungsfrage geben zu können.

VII.I. Block 234: Die Villen in dem Block

Architekten (der IBA Gebäude in dem Block): Hans-Peter Störl (Berlin), Hans Heidenreich, Michael Polensky, Reinhard Vogel, Helmut Zeumer (AGP Heidenreich Polensky Vogel Zeumer, Berlin) Siegfried Gergs (Stuttgart), Dietrich Bangert, Bernd Jansen, Stefan Scholz, Axel Schultes (B.J.S.S Bangert Jansen Scholz Schultes, Berlin), Werner Goehner (Tübingen/ Ithaca), Cristian de Portzamparc (Paris), Harald Deilmann (Münster), Mario Botta (Lugano), Peter Cook (London, mit Kontaktarch. Hinrich Baller und Inken Baller), Finn Bartels, Christoph Schmidt-Ott, Heinz Hilmer, Christoph Sattler (Hilmer & Sattler, München), Stefan Schroth (Berlin), Emilio Battisti (Mailand), Pierluigi Nicolin (Mailand), Karl & Max Dudler (Frankfurt, Berlin, Zürich), Klaus Baesler, Bernhard Schmidt (Kita), Ante Josip von Kostelac mit Brigitta Barba und Hans Berzenberger

Adresse: Einemstraße 18, 20, 20A/B/C, 24, 26, Kurfürstenstraße 59, 60, Lützowplatz 1, 3, 5, 15, Lützowstraße 57–60, 60A/B, 61, 61A, 62–64, 64A/B/C, 65, 66

Wettbewerb: Internationalen Wettbewerbs Wohnpark am Lützowplatz, (ausgelobt: September, 1980)

Bauzeit: 1988–92

Bauherr: GeWeGe Berlin, DIIAG Berlin, KapHag Berlin, THG Berlin, BEWAG Berlin, Treuhandgesellschaft AG

Nutzung: Wohnen (ca. 215 Wohnungen verschiedenen Typologie), Büros, Laden, Umspannwerk, Kindertagesstätte mit 113 Plätze

IBA Gebäude unter Denkmalschutz: ja (Häuser von Motta, Cook, Schultes und Dudler)

Abb. gegenüberliegende Seite:

Oben: Block 234, Fassade an der Lützowplatz. Häuser von Links nach Rechts: M. Botta, P. Cook, und B.J.S.S Bangert Jansen Scholz Schultes (Foto I.M.Zedda, Dezember 2020)

Unten: Block 234, Eckhaus Lützowstraße / Lützowplatz (Architekt: Mario Botta) (Foto I.M.Zedda, Dezember 2020)





Abb. oben: Block 234, Straube Plan 1910

Quelle: <http://histomapberlin.de/histomap/de/index.html> (zugegriffen am 1. März 2021)

Abb. gegenüberliegende Seite: Block 234 nach seiner „kritischen Rekonstruktion“ durch die IBA (Stand 2020) Nachgezeichnet von: © OpenStreetMap contributors (CC BY-SA 2.0 www.openstreetmap.org/copyright)

Quellen Block 234

- A+U, special issue on IBA (1987) p. 117 - 127
- Baumeister 5 (1987). S. 28, 50-51, 57-59
- Baumeister 12. (1989). S. 44 - 48
- Bauausstellung Berlin GmbH (Hrsg., 1991). Internationale Bauausstellung Berlin 1987, Projektübersicht, Aktualisierte und erweiterte Ausgabe. Berlin, S. 52 - 59
- Berliner Senatsverwaltung für Bau- und Wohnungswesen (1989). *Berlin Modern Architecture*. Gernot & Nalbach. Berlin. p. 73, 89 ; 100
- Berten, Peter (Hrsg., 1980) *Internationale Bauausstellung, 1984-1987. International competition residential park on Lützowplatz, Southern Tiergarten quarter of Berlin : Internationaler Wettbewerb Wohnpark am Lützowplatz*, Berlin, südliches Tiergartenviertel
- Kleihues, J. P. (Hg., 1993) *Internationale Bauausstellung Berlin 1984/87. Die Neubaugebiete*. Heft 7, Stuttgart: Gert Hatje S. 184-225
- Kleihues J. P., und Klotz H. (1996) *Internationale Bauausstellung Berlin 1987. Beispiele einer neuen Architektur*. Stuttgart: Klett-Cotta. S. 62, 63, 68.
- Kromrei C. (2018). *Postmodern Berlin. Residential Buildings of the 80s*, Salenstein: Niggli Verlag. S. 78-85
- Rave R. (2014) *Modern Architecture in Berlin*, Stuttgart / London: Axel Mengel Edition
- Senator für Bau- und Wohnungswesen (Hrsg., 1976): *Städtebauliche Untersuchung Landwehrkanal/Tiergarten, Arbeitsbericht 1973 bis 1976*, Berlin
- <http://f-iba.de/wohnpark-am-luetzowplatz/>



Abb..Oben: Block 234, Blick in der innere Gasse aus der Derflingerstraße (Foto I.M.Zedda, Dezember 2020)

Abb. Unten: Block 234, Blick aus der öffentliche Spielplätze zu der Kita und der Stadtvillen im Innere des Blocks (Foto I.M.Zedda, Dezember 2020)

VII.II. Block 20: Die Straße durch den Block

Architekten (der IBA Gebäude in dem Block): Bassenge, Puhan-Schulz, Heinrich, Schreiber, (Berlin) Rave und Partner (Berlin); Helmut Bier, Hans Korn, Hansjürg Zeitler, (München); John Hejduk (New York) mit Moritz Müller als Kontaktarchitekt (Berlin); Hansjürg Zeitler (München); N. N.; Regina Poly, Berlin (Garten und Landschaftsplanung); Ralf Dähne, Helge Dahl (Berlin); Regina Poly (Durchwegung)

Adresse: Wilhelmstraße 10–11 und 13–15, Friedrichstraße 232-234, Friedrichstraße 237-238

Wettbewerb: Internationaler engerer Wettbewerb Wilhelmstraße (ausgelobt: Mai, 1981)

Bauzeit: 1989-1991

Bauherr: GEHAG Berlin (Teilbereich Wilhelmstraße), Berliner Eigenheimbau (Torhaus Friedrichstraße), N.N. (Kopfhäuser) und GSW (Friedrichstraße 237, 238)

Nutzung: Wohnen (ca. 135 Wohnungen verschiedenen Typologien, dazu Modernisierung und Neubau von 51 Wohnungen im Haus an der Friedrichstraße 237-238), und Kindertagesstätte mit 113 Plätzen

IBA Gebäude unter Denkmalschutz: kein

Abb. gegenüberliegende Seite:

Oben: Block 20, Durchfahrt ins Hof durch dem Torhaus von John Hejduk. Im Hintergrund sieht man das Torhaus von Hansjürg Zeitler (Foto I.M.Zedda, Juli 2020)

Unten: Block 20, Durchfahrt ins Hof. Im Hintergrund sieht man das Torhaus von John Hejduk (Foto I.M.Zedda, Juli 2020)



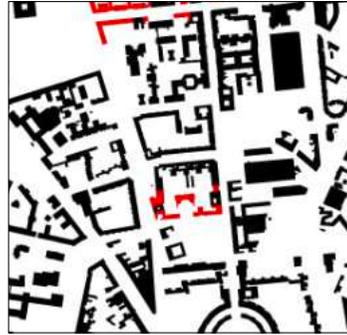


Abb. links: Block 20, Straube Plan 1910
Quelle: <http://histomapberlin.de/histomap/de/index.html> (zugriffen am 1. März 2021)

Abb. rechts: Block 20 nach seiner „kritischen Rekonstruktion“ durch die IBA (Stand 2020)
Nachgezeichnet von: © OpenStreetMap contributors (CC BY-SA 2.0 www.openstreetmap.org/copyright)



Quellen Block 20

- A+U, special issue on IBA (1987) p. 175 - 179
- Bauausstellung Berlin GmbH (Hrsg., 1991). *Internationale Bauausstellung Berlin 1987, Projektübersicht, Aktualisierte und erweiterte Ausgabe*. Berlin, S. 151 - 159
- Baumeister 5 (1987) S. 42 (Rave and Rave)
- Berliner Senatsverwaltung für Bau- und Wohnungswesen (1989). *Berlin Modern Architecture*. Gernot & Nalbach. Berlin. S. 77, 78, 80, 100
- Kleihues, J. P. (Hrsg., 1993) *Internationale Bauausstellung Berlin 1984/87. Die Neubaugebiete. Heft 7*, Stuttgart: Gert Hatje, S. 100 - 107
- Internationale Bauausstellung Berlin (Hrsg, 1981) *Internationaler engerer Wettbewerb Berlin, südlicher Friedrichstadt - Wilhelmstraße*, May 1981
- The architectural Review September 1984 N. 1051 "Berlin as a model - IBA 1984" p. 68
- <http://f-iba.de/>
- Senatsverwaltung für Bau- und Wohnungswesen (Hrsg., 1994) *Wohnungsbau für Berlin. Wettbewerbe und Realisierungen*. 1988-1993. Berlin: Vogt. S. 100-103

Abb. oben: Block 20, Blick aus der Wilhelmstraße zu dem Eckhaus von den Architekten Rave and Partner (Foto I.M.Zedda, Dezember 2020)

Abb. unten: Block 20, Blick aus der südlichen Parkanlage zu der Kita im Inneren des Blocks (Foto I.M.Zedda, Dezember 2020)

VII.III. Blöcke 4, 5, 10 und 11 in der südlichen Friedrichstadt

Die dritte Fallstudie, welche für das Forschungsfeld ausgewählt wurde, besteht aus vier verschiedenen Blöcken in der südlichen Friedrichstadt, von denen einige Projekte bereits in den vorherigen Semestern dieses Seminars analysiert wurden. Wieso soll man nun diese vier Blöcke gemeinsam analysieren? Diese Entscheidung ist nicht allein darin begründet, dass sie das Ergebnis ein und desselben Wettbewerbs sind – vielleicht eines der berühmtesten und am meisten publizierten der Bauausstellung, nämlich des Wettbewerbs *Koch- und Friedrichstraße* aus dem Jahr 1980. Die Entscheidung, diese Blöcke gemeinsam zu analysieren, ist außerdem und vor allem davon abhängig, dass diese vier Blöcke trotz ihres gemeinsamen gestalterischen Ausgangspunktes und trotz ihrer räumlichen Nähe – oder vielleicht gerade wegen des Widerspruchs mit diesen ähnlichen Voraussetzungen – eine enorme Bandbreite an unterschiedlichen gestalterischen Lösungen und damit viele der Eigenschaften und Widersprüche der IBA repräsentieren. Einige der bekanntesten Architekturen, die für die Bauausstellung entworfen wurden, konzentrieren sich hier, wie Eisenmanns Eckhaus im kleinen Block 5, Aldo Rossis Säule im Block 10, oder John Hejduks Kreuzberg-Turm.



Abb. links: Blöcke 4, 5, 10, 11: Straube Plan 1910
Quelle: <http://histomapberlin.de/histomap/de/index.html> (zugegriffen am 1. März 2021)

Abb. rechts: Blöcke 4, 5, 10, 11 nach ihre „kritischen Rekonstruktion“ durch die IBA (Stand 2020) Nachgezeichnet von: © OpenStreetMap contributors (CC BY-SA 2.0 www.openstreetmap.org/copyright)

Aufgrund des wesentlichen Umfangs von IBA Projekte in dem Block 4, liegt der Schwerpunkt innerhalb dieser Fallstudie auf diesem Block. Die Analyse des Blocks 4 zusammen mit den benachbarten IBA Blöcken, die aus dem Wettbewerb um die Kochstraße hervorgegangen sind, ermöglicht es jedoch, eine Reihe von Themen aufzuzeigen, die für die gegenwärtige Forschung zur IBA von äußerster Relevanz. Dazu gehört zum Beispiel das Thema der individualistischen Architekturen im Block und ihre Beziehung zu den anderen „Teilen des Ganzes“, also zu den anderen Häuser. Nicht zu vergessen, allgemein wenn man sich mit der IBA beschäftigt, aber vor allem im Bezug auf diese vier Blöcke, ist das Thema der Berliner Mauer, die direkt entlang der Zimmerstraße verlief und die IBA Projekte mit seiner Präsenz stark beeinflussen hat. Jeder dieser Blöcke entspricht einer unterschiedlichen Reaktion auf das von der IBA vorgeschlagene Thema des Wiederaufbaus des historischen Berliner Blocks. Die Analyse dieser Blöcke in ihrer Gesamtheit bietet somit ein breites Spektrum an sprachlichen, typologischen, morphologischen und räumlichen Lösungen, mit denen das IBA-Projekt den Berliner Stadtblock neu interpretiert hat.

Quellen zum Wettbewerb

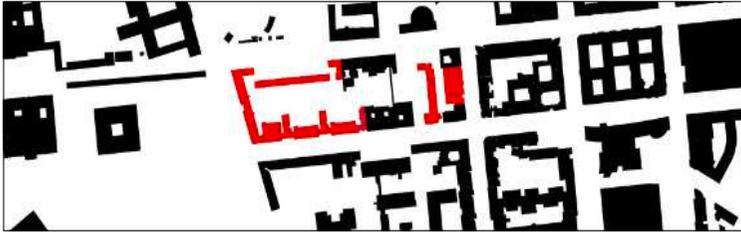
Casabella nr.471, Juli/August 1981 “I concorsi per Kochstraße”

Internationale Bauausstellung Berlin GmbH (Hrsg.) Internationaler engerer Wettbewerb “Südliche Friedrichstadt Kochstraße / Friedrichstraße (ausgelobt: September, 1980)

Kleihues, J. P. (Hrsg.) Internationale Bauausstellung Berlin 1984. Die Neubaugelände. Heft 2, Quadriga GmbH Verlagsbuchhandlung (Berlin, 1981) S. 269-315

• Kleihues J. P., Klotz H. Internationale Bauausstellung Berlin 1987. Beispiele einer neuen Architektur. Klett-Cotta., (Stuttgart, 1986) S. 149 - 191

Block 4: Der Innengarten am Rand der Mauer



Architekten (der IBA Gebäude in dem Block): Martorell/Bohigas/Mackay (Barcelona, Spanien); H. Pfeiffer+ C. Ellermann (Lüdinghausen); J. Schürmann (Köln); Grashorn/Flammang/Licker (Hagen); Peter Faller, Christian Muschalek, H. Schröder (Stuttgart) Bartels/ Schmidt-Ott (Berlin); Zenghelis, Sauerbruch, Koolhaas (London, GB); Kozept Wohnhof: Martorell/Bohigas/Mackay (Barcelona, Spanien)

Adresse: Kochstraße 65, 67 - 75; Wilhelmstraße 40-42a; Zimmerstraße 1-10, 19; Friedrichstraße 207 - 208;

Wettbewerb: Internationaler engerer Wettbewerb "Südliche Friedrichstadt Kochstraße / Friedrichstraße (ausgelobt: September, 1980)

Bauzeit: 1987-1991

Bauherr: HKW Berlin, Konzepta Berlin ; Berliner Eigenheimbau GmbH (alle im Erbbaurecht des Landes Berlin)

Nutzung: 230 Wohnungen und Einzelhandel in EG

IBA Gebäude unter Denkmalschutz: kein

Abb. gegenüberliegende Seite:

Oben: Block 4, Blick zu den Häusern von Bohigas, Martorell, Mackay. Aus: http://www.mb-marquitectes.cat/proyectos_detalle.php?id_proyecto=31&id_sub_categoria=5 (zugegriffen am 3. März 2021)

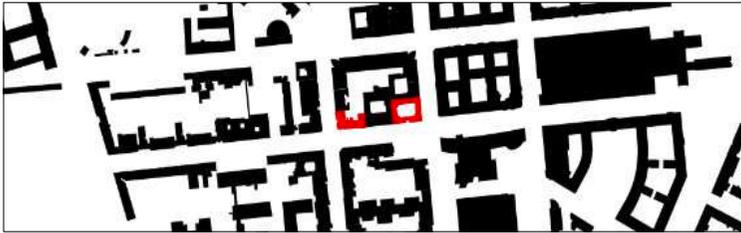
Unten: Block 4, Blick zu der nördlichen Front des Blocks, welcher bis zu der Wende direkt gegenüber dem Berliner Mauer war. (Foto I.M.Zedda, Juli 2020)



Dieses Bild wurde aus urheberrechtlichen Gründen aus dieser Online-Version des Heftes entfernt.



Block 5: Die Wiederherstellung der Ecken



Architekten (der IBA Gebäude in dem Block): Peter Eisenmann und Jaqueline Robertson (New York), und Hans Kammerer, Walter Belz und Klaus Kucher (Stuttgart)

Adresse: Kochstraße 59, Charlottenstraße 83, und Kochstraße 62-63 (heute Rudi-Dutschke-Straße 28); Friedrichstraße 43;

Wettbewerb: Internationaler engerer Wettbewerb "Südliche Friedrichstadt Kochstraße / Friedrichstraße (ausgelobt: September, 1980)

Bauzeit: 1984-1986

Bauherr: Hauer & Noack

Nutzung: 37 Wohnungen , Einzelhandeln und Erweiterung des Museum "Haus am Checkpoint Charlie (Eisenmanns Haus) + 38 Wohnungen und Laden (Kammerer, Belz, Kuchers Haus)

IBA Gebäude unter Denkmalschutz: ja, aber nur Eisenmanns Haus

Abb. gegenüberliegende Seite:

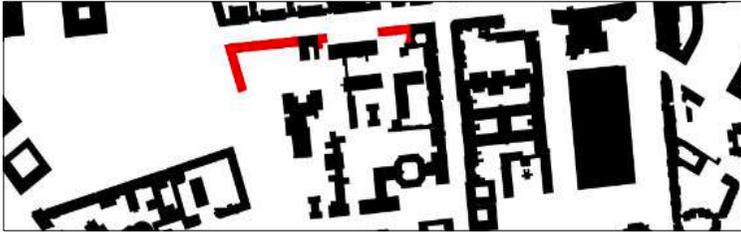
Oben: Block 5, Eckhaus Koch- und Friedrichstraße (Kammerer, Belz und Kucher) Foto: I.M. Zedda (Dezember 2020)

Unten: Block 5 Eckhaus von Peter Eisenmann: Haus am Checkpoint Charlie von Peter Eisenman, 1986 © Landesarchiv Berlin, F Rep. 290 Nr.0284763 / Foto: Gunter Schneider Aus: <https://www.internationale-bauausstellungen.de/geschichte/1979-1984-87-iba-berlin-die-innenstadt-als-wohnort-und-geschaftshaus-am-checkpoint-charlie-neu-bau-im-staedtebaulichen-kontext/> (zugegriffen am 3. März 2021)



Dieses Bild wurde aus urheberrechtlichen Gründen aus dieser Online-Version des Heftes entfernt.

Block 10: Die Blockrandbebauung



Architekten (der IBA Gebäude in dem Block): Aldo Rossi und Gianni Braghieri (Milano), Dietmar Grötzebach, Günther Plessow, Reinhold Ehlers mit Peter Krop (Berlin)

Adresse: Kochstraße 7a, 12 -14, sowie Kochstraße 1-4 und Wilhelmstraße 36-38

Wettbewerb: Internationaler engerer Wettbewerb "Südliche Friedrichstadt Kochstraße / Friedrichstraße (ausgelobt: September, 1980)

Bauzeit: 1987-1990

Bauherr: Gebau AG im Erbbaurecht des Landes Berlin

Nutzung: 32 (Haus von Grötzebach, Plessow, Ehlers) + 83 Wohnungen (Rossi Braghieri) Wohnungen, und Laden im EG

IBA Gebäude unter Denkmalschutz: ja, aber nur Rossis Eckhaus

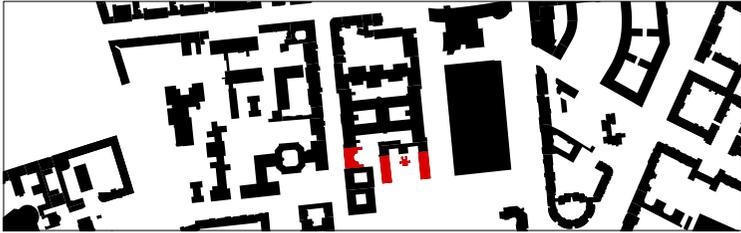
Abb. gegenüberliegende Seite:

Oben: Block 10, nördliches Front fotografiert aus der Kochstraße in Richtung Wilhelmstraße. Im Vordergrund ist das Haus von den Architekten Grötzebach, Plessow, Ehlers und in Hintergrund das Eckhaus von den italienischen Architekten Rossi und Braghieri (Foto I.M.Zedda, Dezember 2020)

Unten: Block 10, Haus an der Ecke Koch- und Wilhelmstraße, von den Architekten Rossi und Braghieri (Foto I.M.Zedda, Juli 2018)



Block 11: Der Turm und die Baulücke



Architekten (der IBA Gebäude in dem Block): Raimund Abraham mit Heike Büttner und Claus Neumann (Österreich), John Hejduk (New York)

Adresse: Charlottenstraße 96 - 98 (Hejduk) und Friedrichstraße 32-33 (Abraham);

Wettbewerb: Internationaler engerer Wettbewerb "Südliche Friedrichstadt Kochstraße / Friedrichstraße (ausgelobt: September, 1980)

Bauzeit: 1986-1988

Bauherr: Konzepta Berlin und Katz KG (beide im Erbbaurecht des Landes Berlin)

Nutzung: 20 Wohnungen mit Laden und Büros in EG und 1.OG (Abraham) und 55 Wohneinheiten verschiedenen Typologie (Hejduk)

IBA Gebäude unter Denkmalschutz: ja, beide Projekte

Abb. gegenüberliegende Seite:
Oben: Block 11, Wohn- und Geschäftshaus Friedrichstraße 32/33 (Arch. Abrahams) Foto Gunnar Klack (2018) CC BY-SA 4.0 <<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>>, via Wikimedia Commons

Unten: Block 11, Wohnhaus mit Atelierturm (Arch. John Hejduk) Foto I.M.Zedda, (Dezember 2020)



Quellen Block 4

- AD, Russel F. (Hrsg.) *Architecture in Progress, Internationale Bauausstellung Berlin*, Architectural Design (London, 1983), S. 16, 86 -90
- A+U, special issue on IBA (1987), S. 152 - 155 , 156
- Bauausstellung Berlin GmbH (Hrsg., 1991) *Internationale Bauausstellung Berlin 1987, Projektübersicht, Aktualisierte und erweiterte Ausgabe*. Berlin. S. 140 - 146
- Baumeister 5 (1987) S. 32, 34, 41, und 46
- Dame T., Herold S., Salgo A. (Hrsg, 2012), *Re-Vision IBA- 25 Jahre Internationale Bauausstellung Berlin 1987 ;Themen für die Stadt als Wohnort*. Berlin: Epubli. S. 12-13
- De Michelis M., Nicolin P., Oechslin W., Und Werner F. (1985) *La ricostruzione della città*. Italian Catalogue of the 17th Triennale in Milan, (1985), S. 125
- Kleihues, J. P. (Hrsg., 1993) *Internationale Bauausstellung Berlin 1984/87. Die Neubaugebiete. Heft 7*. Stuttgart: Gert Hatje, S. 74-75, 76-78 , -S. 83 (inkl.)
- Kleihues, J. P. (Hrsg., 1981), *Internationale Bauausstellung Berlin 1984. Die Neubaugebiete. Heft 2*, Quadriga GmbH Verlagsbuchhandlung. Berlin. S. 270, 271; 272, 276 - 283
- Kromrei C. (2018) *Postmodern Berlin. Residential Buildings of the 80s*, Salenstein: Niggli Verlag S. 22-25
- Senatsverwaltung für Bau- und Wohnungswesen (Hrsg., 1994) *Wohnungsbau für Berlin. Wettbewerbe und Realisierungen. 1988-1993*. Berlin: Vogt. S. 90-95
- <http://f-iba.de/>

Quellen Block 5

- AD, Russel F. (Hrsg.) *Architecture in Progress, Internationale Bauausstellung Berlin*, Architectural Design (London, 1983), S. 16, 91 - 93
- A+U, special issue on IBA (1987) S. 156 - 157
- Bauausstellung Berlin GmbH (Hrsg., 1991) *Internationale Bauausstellung Berlin 1987, Projektübersicht, Aktualisierte und erweiterte Ausgabe*. Berlin. S. 176-178
- Baumeister 5 (1987) S. 44-45
- Dame T., Herold S., Salgo A. (Hrsg, 2012), *Re-Vision IBA- 25 Jahre Internationale Bauausstellung Berlin 1987 ;Themen für die Stadt als Wohnort*. Berlin: Epubli. S. 16-17
- De Michelis M., Nicolin P., Oechslin W., Und Werner F. (1985) *La ricostruzione della città*. Italian Catalogue of the 17th Triennale in Milan, (1985), S.
- Kleihues, J. P. (Hrsg., 1993) *Internationale Bauausstellung Berlin 1984/87. Die*

Neubaugebiete. Heft 7. Stuttgart: Gert Hatje, S. 88-91

- Kleihues, J. P. (Hrsg., 1981), *Internationale Bauausstellung Berlin 1984. Die Neubaugebiete. Heft 2*, Quadriga GmbH Verlagsbuchhandlung. Berlin. S. 270, 271; 273; 284 -293
- Kromrei C. (2018) *Postmodern Berlin. Residential Buildings of the 80s*, Salenstein: Niggli Verlag S. 18-21
- The architectural Review September 1984 N. 1051 "Berlin as a model - IBA 1984", S. 66 - 67
- <http://f-iba.de/>

Quellen Block 10

- Arch+ 66 "IBA" (1982) S. 26-30
- AD, Russel F. (Hrsg.) *Architecture in Progress, Internationale Bauausstellung Berlin*, Architectural Design (London, 1983), S. 94 - 97
- Aldo Rossi: edificio residenziale, Südliche Friedrichstadt, Berlino in: Domus, September 1988, 697 S. 36-45
- Arnell P., Bickford T. (Hrsg. 1985) *Aldo Rossi Buildings and Projects*, New York: Rizzoli International Publication. S. 252-259
- A+U, special issue on IBA (1987) S. 165-167
- Baumeister 5 (1987) S. 32, 34, 41, und 46
- Bauausstellung Berlin GmbH (Hg.): *Leitfaden. Projekte, Daten, Geschichte*. Berichtsjahr 1984, Berlin 1984, S. 82
- Baumeister 86 (1989) 4 , S. 40-43
- Baumeister, 88 (1991) 3, S. 22
- Bauwelt 73 (1981) 10, S. 349-359
- Bauwelt 80 (1988) 26, S. 1126-1129
- Bauausstellung Berlin GmbH (Hrsg., 1991) *Internationale Bauausstellung Berlin 1987, Projektübersicht, Aktualisierte und erweiterte Ausgabe*. Berlin. S. 147, 148 -149, 150 (Abraham, nicht gebaut)
- Berliner Senatsverwaltung für Bau- und Wohnungswesen (1989). *Berlin Modern Architecture*. Gernot & Nalbach. Berlin. S. 76 , . 84
- Ferlenga, Alberto(Hg.) 1987. *Aldo Rossi. Architetture 1959-1987*, Mailand: Electa S.182-187
- Kleihues, J. P. (Hrsg., 1993) *Internationale Bauausstellung Berlin 1984/87. Die Neubaugebiete. Heft 7*. Stuttgart: Gert Hatje, S. 84 - 85, 86-87

- Kleihues, J. P. (Hrsg., 1981), Internationale Bauausstellung Berlin 1984. Die Neubaugebiete. Heft 2, Quadriga GmbH Verlagsbuchhandlung. Berlin. S. 270, 271; 274, 294 - 305
- Kleihues, Josef Paul (Hg., 1987): *Internationale Bauausstellung Berlin 1984/87. Die Neubaugebiete. Dokumente, Projekte. Südliche Friedrichstadt*, Band 3, Stuttgart 1987. S.172-175
- Kromrei C. (2018) *Postmodern Berlin. Residential Buildings of the 80s*, Salenstein: Niggli Verlag S. 36-41
- The architectural Review September 1984 N. 1051 "Berlin as a model - IBA 1984" p.20
- Weber, Jamileh (Hg.1983): Aldo Rossi, Il libro azzurro I miei progetti (1981), Zürich, S. 17-19
- Zwoch F., *Wohnhaus Kochstraße, Ecke Wilhelmstraße*, in Berlin in: Bauwelt, Juli 26/1988 S. 1126-1129
- <http://f-iba.de/>

Quellen Block 11

- A+U, special issue on IBA (1987) p. 169 - 170 (hejduk) 171, 172
- Bauausstellung Berlin GmbH (Hrsg., 1991) *Internationale Bauausstellung Berlin 1987, Projektübersicht, Aktualisierte und erweiterte Ausgabe*. Berlin. S. 170 -175 (inkl. Gebäude von Brenner/Tonon, und Reichlin/ Reinhardt: nicht gebaut)
- Dame T., Herold S., Salgo A. (Hrsg, 2012), *Re-Vision IBA- 25 Jahre Internationale Bauausstellung Berlin 1987 ;Themen für die Stadt als Wohnort*. Berlin: Epubli. S. 62-63 (Hejduk)
- De Michelis M., Nicolin P., Oechslin W., Und Werner F. (1985) *La ricostruzione della città*. Italian Catalogue of the 17th Triennale in Milan, (1985), S.. 46, 116, 126,134 e 135
- Kohlmeyer A., Zwoch F., (Hrsg. 1984), *Idee, Prozess, Ergebnis. Die Reparatur und Rekonstruktion der Stadt. Internationale Bauausstellung Berlin 1987 [Katalog zur Ausstellung (German Edition)*. Berlin: Frolich & Kaufmann . S. 322 - 324
- Berliner Senatsverwaltung für Bau- und Wohnungswesen (1989). *Berlin Modern Architecture*. Gernot & Nalbach. Berlin. S. 79; 83
- The architectural Review September 1984 N. 1051 "Berlin as a model - IBA 1984" p. 69 - 70
- Kromrei C. (2018) *Postmodern Berlin. Residential Buildings of the 80s*, Salenstein: Niggli Verlag S. 26-35
- <http://f-iba.de/>

Haus von Abraham (Quellen aus dem Landesdenkmalamt Berlin)

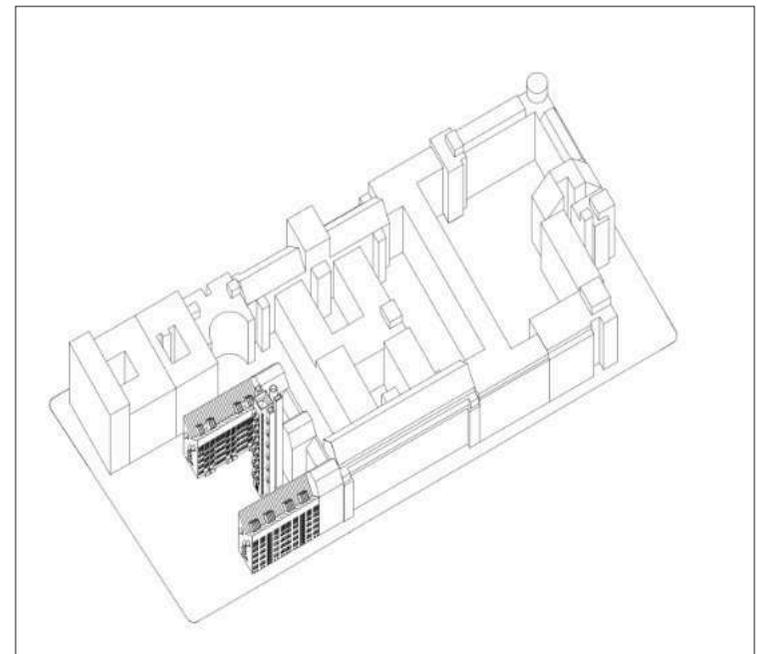
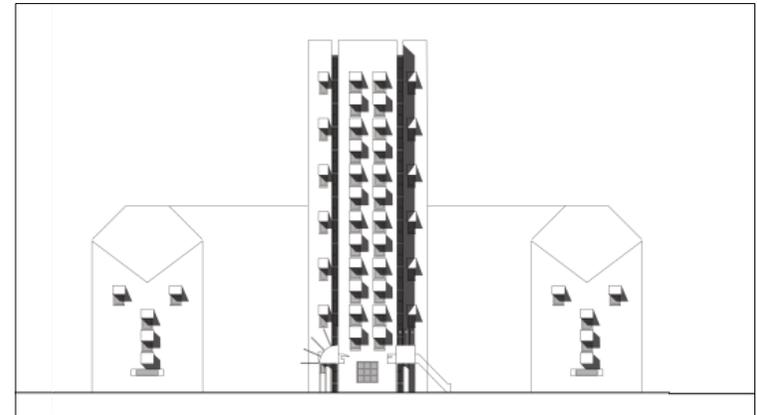
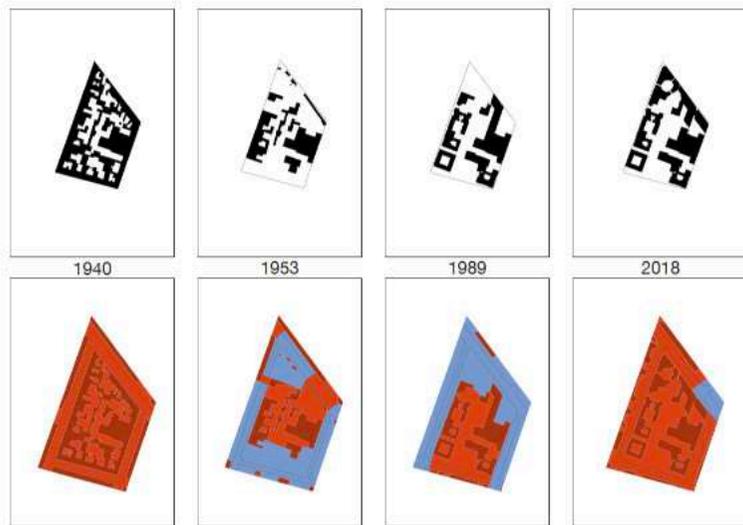
- Bauausstellung Berlin GmbH (Hg.): Internationale Bauausstellung Berlin 1987, Projektübersicht, Berlin 1987, S. 168
- Baumeister (1987) 5, S. 53
- Bauwelt (1981) 10, S. 349-359
- Groihofer, Brigitte: Raimund Abraham. *(Un)Built, Wien*, New York 1996, S. 178-185
- Kleihues, J. P. (Hg. 1987): *Internationale Bauausstellung Berlin 1984/87. Die Neubaugebiete. Dokumente, Projekte; Südliche Friedrichstadt*, Band 3, Stuttgart. S. 198-199
- Topographie Friedrichshain-Kreuzberg/Kreuzberg, 2016, S. 125 ff.

Häuser von Hejduk (Quellen aus dem Landesdenkmalamt Berlin)

- Baumeister (1989) 12, S. 34-35, 53
- Deutsche Bauzeitung (1982) 5, S. 8-9
- Kleihues, J.P. (Hg. 1987): *Internationale Bauausstellung Berlin 1984/87. Die Neubaugebiete. Dokumente, Projekte; Südliche Friedrichstadt*, Band 3, Stuttgart. 1987, S. 200-201
- Shkapich, Kim (Hg.): John Hejduk. Mask of Medusa. Works 1947-1983, New York 1985, S. 183-195, 384-390
- Topographie Friedrichshain-Kreuzberg/Kreuzberg, 2016, S. 128 f.

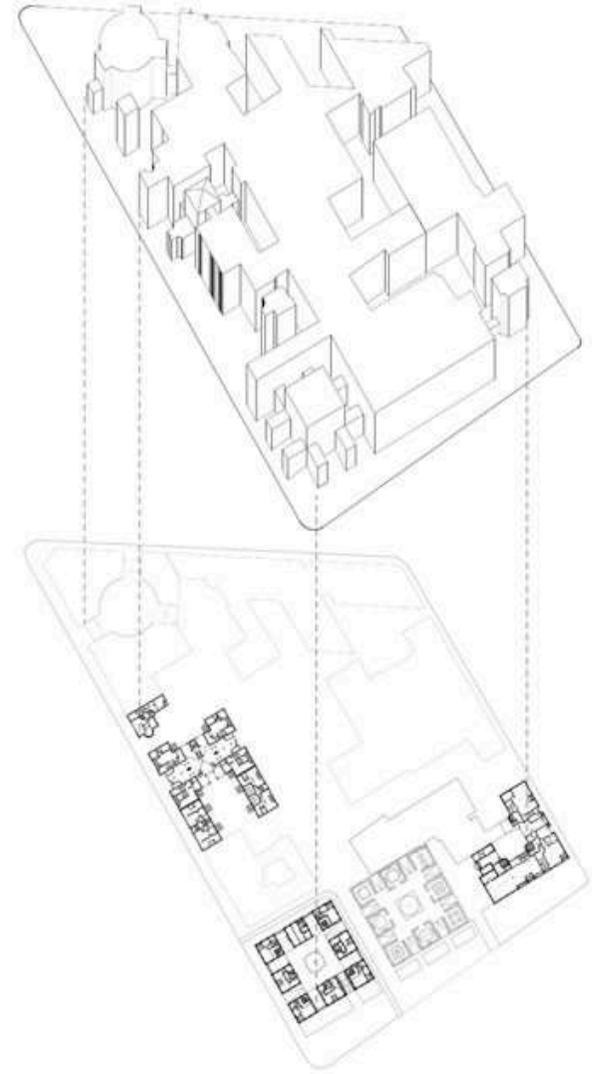
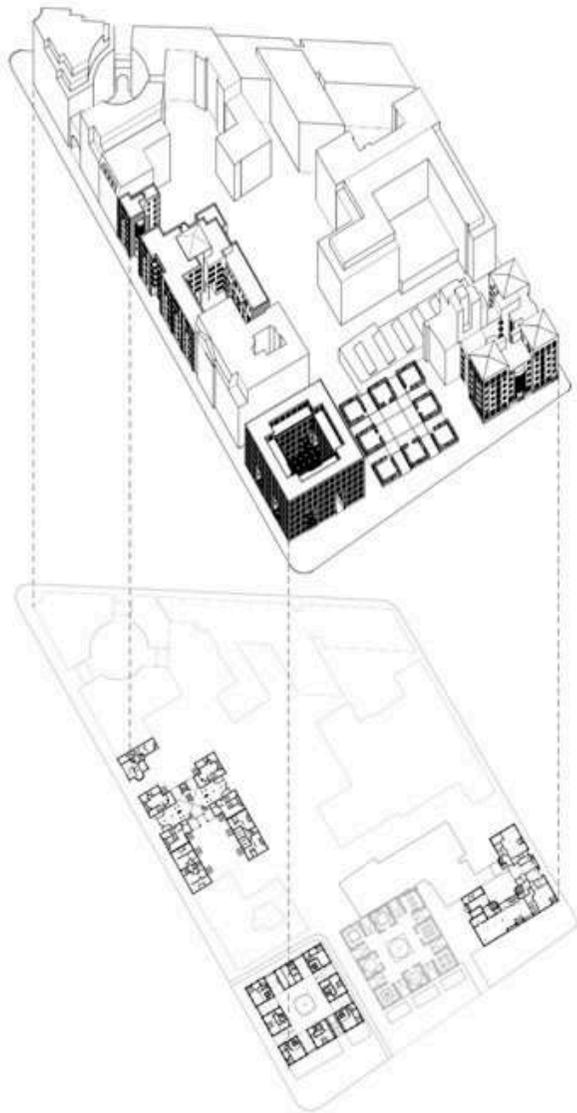
VIII. Annexe

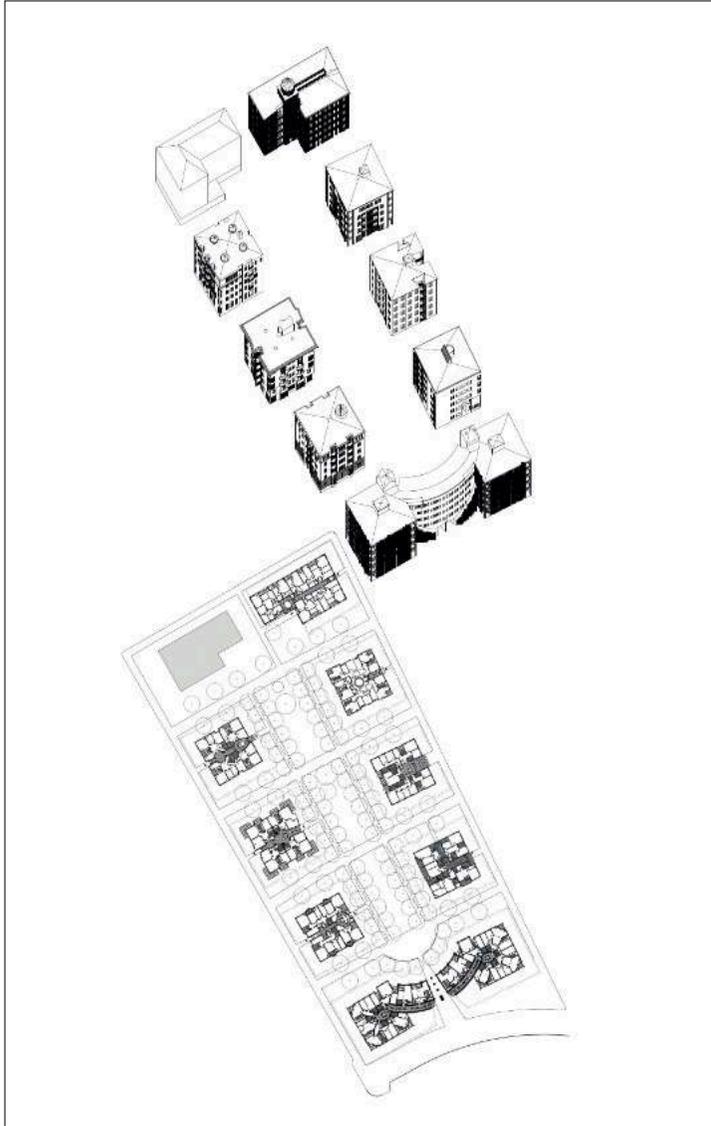
VIII.I. Ausgewählte Beispiele aus vergangenen Semestern



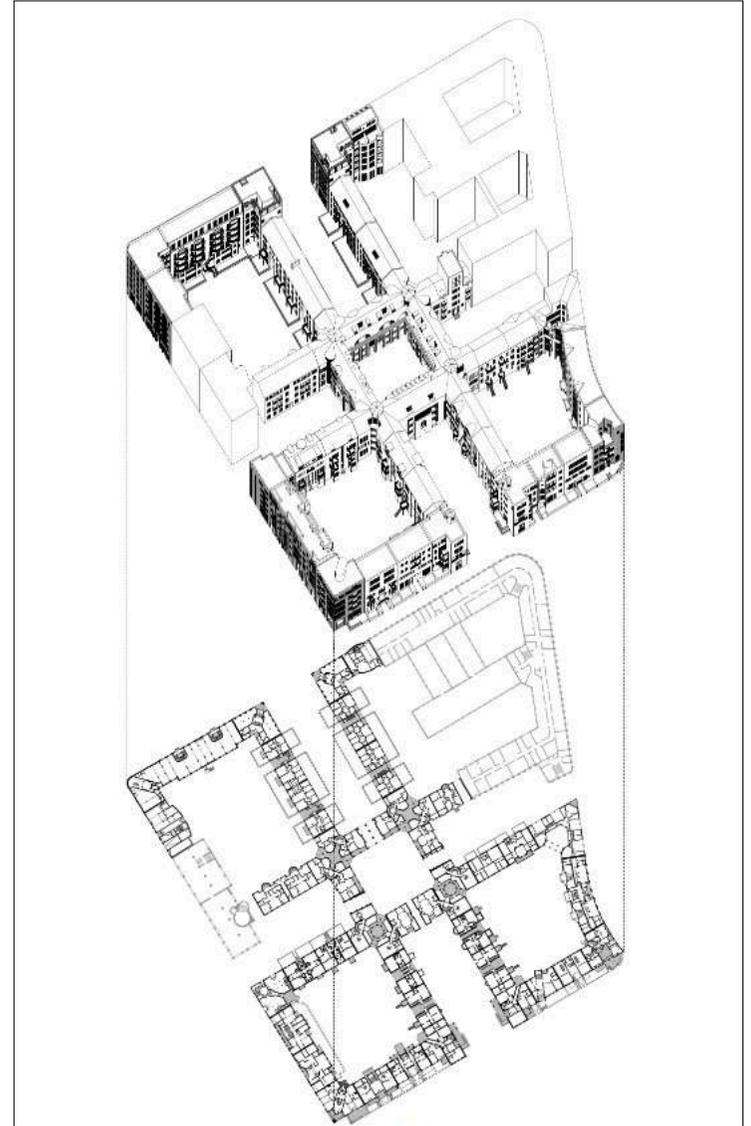
Entwicklung des Block 1 in der Köthenerstraße, Berlin. (O. M. Ungers, 1989).
Schwarzpläne und Rotblaupläne. Sommersemester 2018
Gruppe 1: Maas L., Winands F., Nachmann P., Gerlich L., Buchholz N. (eigene Darstellung)

Block 11 mit dem Kreuzberger Turm von John Hejduk. Ansicht süd und Isometrie.
gezeichnet im Sommersemester 2019
Gruppe: Blank M., Gjoleka M., Paternostro B, Vassilev H. (eigene Darstellung)





Isometrie als Explosionszeichnung, Block 189 in der Rauchstraße (Rob Krier, 1983-85)
 Gruppe 2: Bojadgian B., Dreiser, L. Nordhagen E., Paessens M., Winands F., Yew E., Zhuo S. (eigene Darstellung) Wintersemester 2018/2019



Isometrie als Explosionszeichnung, Wohnanlage Ritterstraße Nord (Rob Krier 1982-88)
 Gruppe 1: Emren O., Kuretzky A., Müller D., Friese M., Risch C., Weis F., Yu Y. (eigene Darstellung) Wintersemester 2018/19

VIII.II. Berlin und die Internationale Bauausstellung 1984-87

Die Internationale Bauausstellung (IBA) Berlin GmbH wurde 1979 mit dem Ziel gegründet, die Arbeit der Senatsverwaltung für Bau- und Wohnungswesen zu unterstützen. Kurz nach ihrer Gründung wurde von der IBA ein internationaler Wettbewerb ausgeschrieben, um die Bereiche des südlichen Tiergartenviertels, der südlichen Friedrichstadt und Kreuzberg nach ihrer ursprünglichen, durch den zweiten Weltkrieg zerstörten, städtebaulichen Struktur wieder aufzubauen oder zu sanieren.

Abbildungen unter: Kleihues Rahmenplan – oben der Zustand der achtziger Jahre, unten die vorgeschlagene Gestaltung. Durch Blockrandbebauung rehabilitierte die IBA historische Straßenverläufe und erfand in Mauernähe auch einige neu.

(Josef Paul Kleihues, Sieben Essentials zum Rahmenplan für die Neubaugebiete der Internationalen Bauausstellung Berlin, in: Bauwelt 72, 1981). Aus: <https://zeithistorische-forschungen.de/2-2014/id=5097?language=en> (zugegriffen am 03.04.2018)



Abb. 2



Die theoretischen Grundlagen dieses städtebaulichen Ansatzes beruhen auf der europäischen Debatte über traditionelle Stadtmodelle und deren Werte. Das Ziel der Veranstalter der Bauausstellung bestand darin, eine neue „Idee der Stadt“ zu entwickeln, und so die bisherigen Modelle der modernen Bewegung - welche sich seit dem Ende der zwanziger Jahre in der westlichen Welt verbreitet hatten und jegliche traditionelle Konzeption der Stadt verwarf- zu überwinden. Nach den Schäden der Luftangriffe hatten viele europäische Städte ihr ursprüngliches Bild und ihre Identität verloren. Dementsprechend wurde die historische Stadt mit ihrer lesbaren Struktur von Straßen, Plätzen und bebauten Parzellen wieder beachtet und geschätzt. Die IBA 1984-87, die vierte einer Reihe von internationalen Ausstellungen (nach 1910, 1931, 1957), die in Berlin seit Anfang des 20. Jahrhunderts organisiert wurden, ist als exemplarisches Fallbeispiel der „neuen Sensibilität“ zu bewerten.

Die Ausstellung IBA-INTERBAU im Jahr 1957 hatte das Ziel, die „moderne Stadt“ als beispielhaft darzustellen. Die IBA 1984-87 hingegen stellte das Stadtmodell des 19. Jahrhunderts in den Mittelpunkt und übertrag es in die Zeit der achtziger Jahre. Die

Abb.1 : Mitarbeiter der IBA-GmbH im Jahr 1987. Aus: <https://www.open-iba.de/geschichte/1979-1987-iba-berlin/> (zugegriffen am 03.04.2018)

Abb.2: IBA Berichtsjahr 1984 Plakate. Aus: <https://www.museum-digital.de/berlin/index.php?t=listen&type=2&gestag=20633> (zugegriffen am 03.04.2018)

Abb. 1



Abb. 2

Hauptaufgabe - nach dem Motto Innenstadt als Wohnort - war es, ein vorbildliches Planungskonzept für das historische Zentrum zu entwickeln um es wieder attraktiv zu machen.

Der Arbeit der Internationalen Bauausstellung lagen zwei verschiedene Schwerpunkte und jeweilige Vorgehensweisen zu Grunde. Einerseits wurde das Prinzip der sogenannten "behutsamen Stadterneuerung" beschrieben, andererseits war das Thema der "kritischen Rekonstruktion" von Bedeutung. Aufgrund dieser Gegensätze erfolgte eine tatsächliche Trennung der IBA GmbH: Für die "behutsame Stadterneuerung" war die sogenannte "IBA-Altbau" verantwortlich, die sich unter der Leitung von Prof. Hardt-Walther Hämer auf die Luisenstadt und das SO36 Gebiet in Kreuzberg konzentrierte. Das Aufgabengebiet der "IBA-Neubau" unter der Leitung von Prof. Joseph Paul Kleihues war hingegen die "kritische Rekonstruktion". Die IBA Neubau arbeitete in vier verschiedenen Teilen Berlins: Tegel-Hafen, südliches Tiergartenviertel, südliche Friedrichstadt und Prager Platz. Die Rekonstruktion dieser Stadtteile wurde kritisch betrachtet: Jede Entscheidung wurde mit Blick auf den alten Stadtgrundriss und das Bild Berlins getroffen, um die Stadt und ihre zerstörte Identität wiederherzustellen. Um eine nostalgische Rekonstruktion der Stadt nach dem Prinzip "alles wie es war" zu vermeiden, bezog sich die IBA Neubau auf die neuen Bedürfnisse der Stadt und verleugnete nicht neue Architekturtendenzen wie der Postmoderne. So lange der alte Stadtgrundriss und die Umgebung respektiert wurden, waren die Architekten frei nach ihrer jeweiligen Haltung zu entwerfen.

Die Beispiele dieses Seminars gehören zum "Neu-Bau" Teil der IBA.

Abb. 1



Dieses Bild wurde aus urheberrechtlichen Gründen aus dieser Online-Version des Heftes entfernt.

Abb. 2



Abgesehen von ihrer Trennung, ist die IBA Berlin insgesamt als ein bedeutender Schritt in der Geschichte der europäischen Städtebau zu sehen. Viel wurde damals in Richtungen experimentiert, die heutzutage gängige Bestandteile der architektonischen und städtebaulichen Praxis geworden sind. Dazu gehören Themen wie das ökologisches Bauen, historische und kulturelle Sensibilität in der Architektur und Stadtplanung oder das Thema der Bürgerbeteiligung.

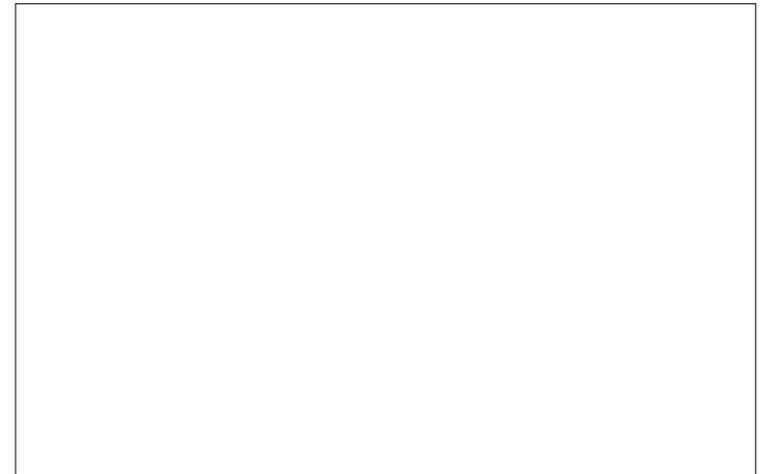
Abbildungen (auch gegenüberliegende Seite):

Abb.1: IBA Logo, aus Kleihues, J. P. (Hrsg.) Internationale Bauausstellung Berlin 1984/87. Die Neubaugebiete. Heft 7, Gert Hatje (Stuttgart, 1993)

Abb.2: Deutsche Bundespost Berlin, IBA Briefmarke (1987) aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Internationale_Bauausstellung_1987 (zugegriffen am 03.04.2018)

Abb. 3: IBA Plakatt „Südliche Friedrichstadt, Planungskonzeption“, Berlin 1983. Aus: <https://www.museum-digital.de/nat/singleimage.php?objektnum=84835&resourcencr=120358> (zugegriffen am 03.04.2018)

Abb. 3



Dieses Bild wurde aus urheberrechtlichen Gründen aus dieser Online-Version des Heftes entfernt.

VIII.III. Typus : Der Berliner Block

“Was uns neben der typologischen Vielfalt am Baublock zunächst interessierte, war die Analogie, die Lebenstakt und Metrik des städtischen Raumes vergleichbar werden lässt. Der Baublock repräsentiert hier so etwas wie ein Mikrokosmos der Stadt, ineinandergreifen von funktionaler und formaler Vielfalt. Wenn Palladio bereits das Haus mit der Stadt und die Stadt mit dem Haus vergleicht (“una casa una città, una città una casa”), so trifft diese Darstellung des Ganzen im Teil und umgekehrt eher noch auf die Beziehung von Stadt und innerstädtischem Baublock zu.”

Kleihues, J. P. (Hg.) Internationale Bauausstellung Berlin 1984/87.
Die Neubaugebiete. Heft 7, Gert Hatje (Stuttgart, 1993) S.23

Unabhängig davon, ob eine kompakte Stadt römische Wurzeln hat oder ob sie aus späteren Jahrhunderten stammt, wie z.B. im Falle spanischer Kolonialstädte in Lateinamerika, besteht sie immer aus den gleichen Komponenten: Straße, Plätze und Blöcke mit Höfen. Aber was unterscheidet Barcelonas Stadtgrundriss von Amsterdams,

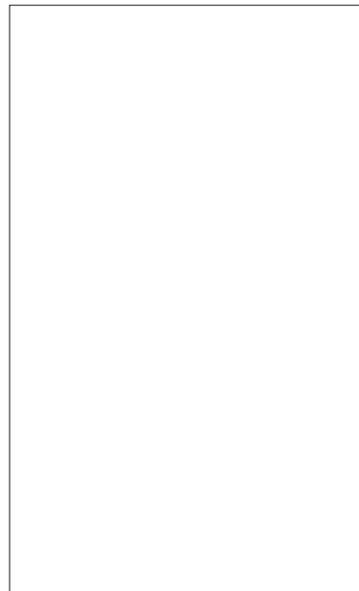


Abb.: Historische Friedrichstadt
(Liebenow Plan,1876). Aus: http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/stadtplanerische_konzepte/leitbild_friedrichstadt/ (zugegriffen am 03.04.2018)

Abb. gegenüberliegende Seite: Joseph Paul Kleihues, Block 270 am Vinetaplatz (1971). Erstes Beispiel von neugebauter Blockrandbebauung nach dem 2. Weltkrieg. Aus: Berlin, Modern Architecture Senatsverwaltung für Bau- und Wohnungswesen (1989) S.38

Dieses Bild wurde aus urheberrechtlichen Gründen aus dieser Online-Version des Heftes entfernt.

Baris oder New Yorks? Was den Unterschied zwischen verschiedenen Städten ausmacht, ist wie die Straßen, Plätze und Blöcke miteinander kombiniert und wie die charakteristischen Dimensionen der Blöcke einer Stadt gestaltet sind. Man kann sagen, dass das städtebauliche Schachbrett, das sich aus Straßen und Blöcken ergibt, als wichtiges Merkmal der Identität einer Stadt gesehen werden kann. Jede Stadt hat ihre eigenen Dimensionen. Dies gilt auch für Berlin: Die Stadterweiterungen der 18. Jahrhundert, wie Friedrichstadt oder Dorotheenstadt, weisen einen gleichmäßigen Grundriss auf.

Ab dem 19. Jahrhundert erlebte Berlin, wie andere europäische Großstädte, eine schnelle und bemerkenswerte Industrialisierung mit der Folge eines großen Anstiegs der Bevölkerung. Die städtebauliche Antwort auf die neuen Bedürfnissen der Arbeiterklasse war eine dichte Überbauung der Höfe, und viele Blöcke wurden zu sogenannten “Mietskasernen”. Die ursprünglichen Proportionen des Berliner Blocks wurden verändert: Es entstanden kleinere Höfe, um die Parzelle so gut wie möglich auszunutzen. Wegen dieser schweren Bedingungen wurde das Berlin des späten 19. Jahrhunderts viel kritisiert und es wurde versucht Lösungen zu finden. Zunächst wurden größere, sogenannte Reformblöcke als Alternative gesehen – wie diese, die ab Ende des 19. Jahrhunderts und bis zu den Dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts von Paul Mebes oder Erwin Gutkind vorgeschlagen wurden. Parallel dazu, wurde ab den Zwanziger Jahren nach den Leitlinien der Modernen Bewegung experimentiert. Aber keine dieser Modelle bot eine Nutzungsvielfalt, und vor allem eine räumliche Vielfalt wie die der Blöcke des 19. Jahrhunderts. Nach dem 2. Weltkrieg wurden die städtebaulichen Bedingungen infolge der Kriegszerstörungen schwerer. Die ersten Jahrzehnte des Wiederaufbaus Berlins wurden weiter von den funktionalistischen



Dieses Bild wurde aus urheberrechtlichen Gründen aus dieser Online-Version des Heftes entfernt.

Prinzipien der Moderne geprägt, wie das Beispiel der Bauausstellung INTERBAU im Hansaviertel (1957) zeigt.

In Berlin spielten die Auswirkungen der Kriegsfolgen eine große Rolle: Mit dem Bau der Mauer wurde das Land geteilt. Das Bild der Stadt, sowie der ursprüngliche Charakter der Häuser, wurden zerstört.

Ende der Siebziger Jahre wurde noch einmal über eine berliner Internationale Bauausstellung diskutiert. Diese fand 30 Jahre nach der INTERBAU statt, diesmal jedoch nach einer ganz anderen Idee der Stadt. Der alte Stadtplan wurde als Bezugspunkt der Entwürfe gesehen um in Kontinuität mit der Tradition zu stehen.

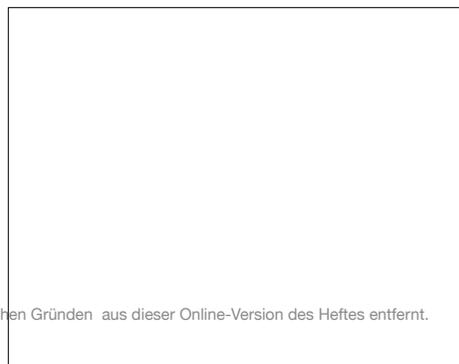
Bereits in den Jahren der Reformblöcke des frühen 20. Jahrhunderts erfolgte ein erster wichtiger Wandel des Berliner Blocks, mit wesentlichen typologischen, morphologischen und räumlichen Veränderungen. In den 1980er Jahren wird bei der IBA dieser Wandel fortgesetzt und mit den Paradigmen vermischt, die die moderne Bewegung in den vorangegangenen Jahrzehnten hinterließ.

Der Umgang mit der historischen Stadt in europäischer Tradition, bedeutete für die IBA Architekten unter der Leitung von Josef Paul Kleihues (IBA Neu-Bau) und Hardt-Walter Hämer (Alt-Bau), die alte Stadtgrundriss als Ausgangspunkt zu nehmen. Auch die Frage der Wiederherstellung der Funktionsmischung der Blöcke wurde in Rahmen der IBA viel diskutiert, so wie die Wiederherstellung des Stadtgrundrisses oder die Qualität der Wohnungen. Die traditionellen Berliner Blöcke hatten immer qualitativ differenzierte Funktionen: Wohnung, Gewerbe, Erholung, Begegnung usw.. und so hätten sie wieder sein sollen, um den Charakter der Stadt zu schützen.

Abb. 1



Abb. 2



Dieses Bild wurde aus urheberrechtlichen Gründen aus dieser Online-Version des Heftes entfernt.

Abbildungen (auch gegenüberliegende Seite):

Abb 1: Mietkaserne Meyers Hof (1875) Aus: (Quelle: Prometheus)Walter Kieß; Urbanismus im Industriezeitalter; Ernst&Sohn Berlin 1991 S. 246, Abb. 239.

Abb 2: Mietkaserne Meyers Hof Aus: (Quelle: Prometheus) Walter Kieß; Urbanismus im Industriezeitalter; Ernst&Sohn Berlin 1991 S. 247, Abb. 240.

Abb 3: INTERBAU in Hansaviertel, Berlin (1957), Grundriss aus: http://www.stadtentwicklung.berlin.de/denkmal/liste_karte_datenbank/de/denkmaldatenbank/daobj.php?obj_do_k_nr=09050387 (zugegriffen am 03.04.2018)

Abb 4: INTERBAU in Hansaviertel, Berlin (1957), Luftbild aus: <https://www.stadtbild-deutschland.org/forum/index.php?thread/3345-moabit-und-hansaviertel/&pageNo=2> (zugegriffen am 03.04.2018)

Abb.5 -6: Alfred Messel, Wohnkomplex Weisbachgruppe (1899-1905) Aus: Scheer T., Kleihues J. P., Kahlfeld P.: City of Architecture of the City, Berlin 1900-2000, Berlin 2000, S. 149 Abb. 173/174.

Abb. 3



Abb. 4

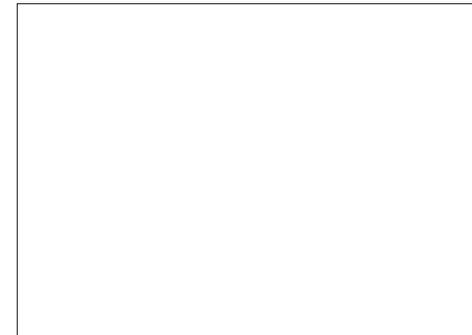


Abb. 5

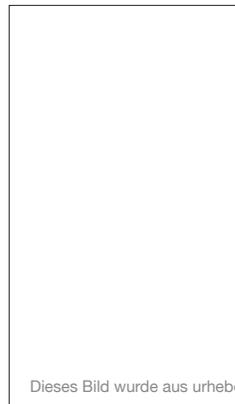


Abb. 6



Dieses Bild wurde aus urheberrechtlichen Gründen aus dieser Online-Version des Heftes entfernt.

IX. Literatur und Quellen zum Forschungsthema

Ackan E. (2018) *Open Architecture: Migration, Citizenship and the Urban Renewal of Berlin-Kreuzberg by IBA-1984/87*, Basel: Birkhäuser Verlag

Bauausstellung Berlin GmbH (Hrsg., 1991) Internationale Bauausstellung Berlin 1987, Projektübersicht, Aktualisierte und erweiterte Ausgabe. Berlin:

Berliner Senatsverwaltung für Bau- und Wohnungswesen (Hrsg. 1989) *Berlin Modern Architecture*. Gernot & Nalbach: Berlin

Bodenschatz H., Polinna C., (Hrsg. 2010), *Learning from IBA - Die IBA 1987 in Berlin*. Berlin:

Bodenschatz H., Magnago Lampugnani V., Sonne W. (Hrsg. , 2012), *25 Jahre Internationale Bauausstellung in Berlin 1987. Ein Höhepunkt des europäischen Städtebaus*. Sulgen: Niggli Verlag

Calvino I., *Die unsichtbare Städte*, Deutsche Taschenbuch Verlag, (München, 1985, erste deutsche Übersetzung: Carl Hanser Verlag, München 1977)

Caja M., Malcovati S. (2009) *Berlino 1990- 2010: la ricerca sull'isolato e sul quartiere*. Milano: Lampi di stampa

Dame T. (Hrsg. 2012), *Re-Vision IBA- 25 Jahre Internationale Bauausstellung Berlin 1987 ;Themen für die Stadt als Wohnort*. Berlin: Epubli

De Michelis M., Nicolin P., Oechslin W., Werner F. (1985) *La ricostruzione della città*. Italian Catalogue of the 17th Triennale in Milan. Milano: Electa

Denk A., Schröder U., (Hrsg. 2014) *Stadt der Räume*. Tübingen-Berlin: Ernst Wasmuth Verlag

Denk A., Schröder U., Schützeichel R., (Hrsg. 2016) *Architektur Raum Theorie, Eine Kommentierte Antologie*, Tübingen-Berlin: Ernst Wasmuth Verlag

Geist J., und Kürvers K. (1980) *Das Berliner Mietshaus* (von 1740 bis 1989, 3 Bänden). München: Prestel Verlag

Guratzsch, D. (Hrsg. 1987) *Das neue Berlin, Für einen Städtebau mit Zukunft*, Berlin: Gebr. Mann Verlag

Hoffmann-Axthelm D. (2011) *Das Berliner Stadthaus. Geschichte und Typologie 1200 bis 2010*. Berlin: DOM Publishers

Jenks C. (1991) *The Language of Postmodern Architecture*. London: Academy Edition. 6. Aufgabe, 1. Aufgabe 1978

Kleihues, J. P. (Hrsg. 1981) Internationale Bauausstellung Berlin 1984. Die Neubaugebiete. Heft 2. Berlin: Quadriga GmbH Verlagsbuchhandlung 1981

Kleihues, J. P. (1973) *Berlin-Atlas zu Stadtbild und Stadtraum - Versuchsgebiet Charlottenburg* and *Berlin-Atlas zu Stadtbild und Stadtraum - Versuchsgebiet Kreuzberg*

Kleihues, J. P. (Hrsg. 1993) *Internationale Bauausstellung Berlin 1984/87. Die Neubaugebiete*. Heft 7. Stuttgart: Gert Hatje

Kleihues J. P. (1979) *Berliner Baublöcke. Grundriss einer Typologie*. In: *Werk. Archithese* 66, 1979, H. 31/32, S. 18- 27

Kleihues J. P., Klotz H. (1986) *Internationale Bauausstellung Berlin 1987. Beispiele einer neuen Architektur*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Klotz H. (Hrsg.), *Die Revision der Moderne. Postmoderne Architektur 1960-1980*. Frankfurt: Katalog zur Ausstellung des Deutschen Architekturmuseums,

Krier R. (1975), *Stadtraum in Theorie und Praxis An Beispielen der Innenstadt Stuttgart*. Stuttgart: Karl Krämer

Kromrei C. (2018) *Postmodern Berlin. Residential Buildings of the 80s*. Salenstein: Niggli Verlag

Magnago Lampugnani, V., (1984) *Modelle für eine Stadt- Internationale Bauausstellung Berlin 1984, Die Neubaugebiete. Dokumente- Projekte Katalog einer Ausstellung*. Siedler: Internationale Bauausstellung, Berlin: Siedler

Rossi A. (1966) *L'architettura della città*. Padova: Marsilio

Rowe C., Koetter F. (1978) *Collage City*, Cambridge, Mass.: The MIT Press

Ungers O. M. (1976) *The Urban Block and Gotham City: Metaphors and Metamorphosis* : Two Concurrent Projects. Köln: Studio Press for Architecture L. Ungers

Ungers O. M., (1982) *L'Architettura come Tema / Architecture as Theme*, Quaderni di Lotus, Milano: Electa

Ungers O. M., Koolhaas R., Riemann P., Kollhoff H., Ovaska A., (Hrsg., 2013) Hertweck F., Marot S., *Die Stadt in der Stadt Berlin: Ein grünes Archipel* Arnold Printing Corp. (Ithaca, N.Y, 1977) and Studioverlag für Architektur, (Köln, 1977) Lars Müller Verlag (Zurich, 2013)

Panerai P., Castex J., Depaule J.C. (1985) *Vom Block zur Zeile. Wandlungen der Stadtstruktur*. Braunschweig/ Wiesbaden: Fried. Vieweg & Sohn (Originalausgabe mit dem Titel: *Formes urbaines: de l'ilot a la barre*. Bordeaux, 1977)

Schlusche G. (1997) *Internationale Bauausstellung Berlin 1984-1987. Eine Bilanz*. Arbeitshefte des Instituts für Stadt- und Regionalplanung Technische Universität Berlin (Dissertation TU Berlin)

Schmeink K., (2005) *Der poröse Baublock. Raumbildendes Element im Berliner Städtebau um 1900*, Doctoral thesis ETH Zurich

Sonne W., (2017) *Urbanität und Dichte im Städtebau des 20. Jahrhunderts*. Berlin: DOM publishers,

Stimmann, Hans (Hrsg. 2000) *Berlino - Berlin. Physiognomie einer Großstadt. 1940 - 1953 - 1989 - 2000 2010*, Milano / Berlino: Skira

Zwoch, Felix und Agnes Kohlmeyer (Hrsg. 1984) *Idee, Prozess, Ergebnis. Die Reparatur und Rekonstruktion der Stadt: Internationale Bauausstellung Berlin 1987*. Katalog zur Ausstellung im Martin-Gropius-Bau. Berlin: Verlag Frölich & Kaufmann

Journals (Monographies on IBA or mostly dealing with IBA)

ARCH+ 61 (1982) *Anders leben, arbeiten, bauen, wohnen*, Aachen: Klenkes Verlag,

ARCH+ 66, (1982) *IBA*, Aachen: Klenkes Verlag

ARCH+ 68, (1983) *Vom Hausbau zum Stadtbau*, Aachen: Klenkes Verlag

ARCH+ 122 (1994), *Von Berlin nach Neutonia*, Aachen: Arch + (

A + U. (1987) *Architecture and Urbanism. Extra Edition IBA*, Tokio, (May 1987)

AD, Russel F. (Hrsg., 1983) *Architecture in Progress*, Internationale Bauausstellung Berlin, London: Architectural Design

Baumeister 9/1984, *IBA '84. Berichtsjahr*, München: Callwey

Baumeister 1/1986, *Verstädterte Villen* München: Callwey

Baumeister 10/1986, *Berlin und seine Baublöcke; Baulückenschließungen; Stadtauffüllungen*, München: Callwey

Baumeister 5/1987, *Internationale Bauausstellung Berlin 1987. Wohnungsgrundrisse: Ort, Typologie, Analyse*, München: Callwey

Baumeister 12/1989, *IBA Berlin - Die jüngsten Wohnbauten*, München: Callwey

Bauwelt, Heft 10 / 1981, *Gegenwart der Vergangenheit / Zukunft der Gegenwart*, Berlin: Ullstein

Bauwelt: Heft 36 / *Stadtbauwelt 71* / 1981, Berlin: Bertelsmann

Bauwelt. Heft 31-32 / 1985 *Berlin am Zoo*, Bertelsmann (Berlin, 1981)

Bauwelt Heft 17-18/ 1997, *Künstlicher Baublock*, Berlin: Bertelsmann

Casabella Continuità, Nr. 471, July/August 1981, *Berlino: i concorsi di*

Kochstrasse, Electa

Casabella Continuità, Nr. 480, Maggio 1982,, Milano: Electa

Casabella Continuità, Nr. 487 / 488, January 1983 *L'architettura del piano/ Architecture for Planning*, Electa Milano: Electa

Casabella Continuità, Nr. 506, October 1984, *Titel?*, Milano: Electa

Db (Deutsche Bauzeitung) 4 / 1987, "Berlin", Stuttgart: Deutsche Verlag- Anstalt

DOMUS Nr. 685, July august 1987

DOMUS Nr. 697, September 1988, *Allestire la casa. Le rassegne di Domus*, Milano: Editoriale Domus

Lotus International nr. 19 (1978) *L'isolato urbano/ The Urban Block*, Milano: Electa

Lotus International nr. 33 (1981) *Imitare la città/ Imitating the city*. Milano: Electa

Lotus International nr. 41, (1984) *Abitare in città/ Living in the city*, Milano: Electa

The Architectural Review, Nr. 1051 (1984) *Berlina s a Model*, London: The architectural Press

The Architectural Review, Nr. 1082 (1987) *Berlin: origins to IBA*. London: The architectural Press

Rotblauplan Methode

Schröder U. (Hrsg. 2015) *Pardié. Konzept für eine Stadt nach dem Zeitregime der Moderne A Concept for a City after the Time Regime of Modernity*. KölnVerlag der Buchhandlung Walter König

Internetquellen:

Sonstiges über die IBA und ihre Blöcke

<http://f-iba.de>

<http://www.capitalieuropee.altervista.org/3/309.html>

Für historische Informationen/ Pläne Berlins:

<http://www.stadtentwicklung.berlin.de>

<http://histomapberlin.de/histomap/de/index.html>

<https://www.berlinplaene.de>

<https://interaktiv.morgenpost.de/berlin-1928-2015/>

<https://fbinter.stadt-berlin.de/>

